

Volks-Zeitung

Jahrgang 219

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 117

Verlagspreis: monatlich 3.00, vierteljährlich 8.00, halbjährlich 15.00, jährlich 30.00. Einmalige Beiträge 1.00. Anzeigenpreise: 1. Zeile 1. Tag 1.00, 2. Tag 0.80, 3. Tag 0.60, 4. Tag 0.50, 5. Tag 0.40, 6. Tag 0.30, 7. Tag 0.20, 8. Tag 0.15, 9. Tag 0.10, 10. Tag 0.05. Sonstige Anzeigenpreise nach Vereinbarung. Druck- und Postgebühren extra. **Halle - Saale:** Verlags- und Druckerei des Verlegers, Halle a. S., Postfach 100. **Verlag:** Verlags- und Druckerei des Verlegers, Halle a. S., Postfach 100. **Redaktion:** Verlags- und Druckerei des Verlegers, Halle a. S., Postfach 100. **Postamt:** Verlags- und Druckerei des Verlegers, Halle a. S., Postfach 100.

Halle - Saale
Donnerstag, 20. Mai 1926

Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite ist mit dem Maßstab der 10 Spalten, kleine Anzeigen 6 Spalten, mittlere Anzeigen 8 Spalten, große Anzeigen 10 Spalten. **Verlag:** Verlags- und Druckerei des Verlegers, Halle a. S., Postfach 100. **Redaktion:** Verlags- und Druckerei des Verlegers, Halle a. S., Postfach 100. **Postamt:** Verlags- und Druckerei des Verlegers, Halle a. S., Postfach 100.

Das Kabinett Marx vor dem Reichstage

Ein Programm der Programmlosigkeit

Die Regierungsparteien hatten vor gestrigen Debatte im Reichstage einen gemeinsamen Antrag eingebracht, der besagt: „Der Reichstag nimmt von der Erklärung der Reichsregierung Kenntnis und geht über sämtliche Anträge zur Tagesordnung über.“

Um 5 Uhr nachmittags nahm der Reichstag den Antrag der Regierungsparteien in einfacher Abstimmung an. Für den Antrag stimmten die Regierungsparteien und die Sozialdemokraten, gegen den Antrag die Kommunisten und Volkslisten. Die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme. Nach der Abstimmung verlegte sich der Reichstag. Die nächste Sitzung findet am Montag, den 7. Juni, statt.

Aufwertungsproblem und nicht zuletzt aus den Vorbereitungen zum Schlußjahr, wie auch aus Handelsvertragsverhandlungen in überwindbare Schwierigkeiten plöglich entstehen können.

Ob es gelingt, durch bilanzielles Verhalten und dadurch, daß man den Reichstag möglichst wenig tangiert, eine Krise hinauszuschieben und somit Marx wenigstens als Kanzler für die Sommerferien zu erhalten, ist, wie gesagt, äußerst fraglich. Die Sozialdemokratie hält sich gegenüber zurück und fördert alle ihre Kräfte auf den Volkseinstich einwirken zu wollen. Sie hat durch den Vn. Müller-Franken denn auch im Reichstag bereits erklärt, daß sie gegen eine Einwärtsziehung des Kompromißentwurfes über die Rückerstattung einberufung nicht einzuwenden habe, und sie begnügt sich in geradezu erheuchelter Weise, angesichts des Scheiterns des Reichsfinanzgesetzes dem Reichsfinanzminister seinen Beifall für den Entwurf zu spenden und dem Reichstag zu empfehlen, daß er sich auf einem friedlichen Wege verhalte. Ist es ihm zuzustimmen, daß eine Anleihe des neuen Kabinetts nach rechts von vornherein ausgeschlossen war, so wird es wohl nicht aus der Mitarbeit der Deutschen Volkspartei aus dem Spiel fallen wollen, um die Sozialdemokratie in die Opposition hineinzuführen. Beschäftigt sich das Reichstag, daß Herr Marx davon Abstand genommen hat, den Einheitsfuß des Reichslandes, Herrn Sieker, zu seinem Staatssekretär zu ernennen, so ist diese Wendung doch wohl aus Rücksichtnahme auf die Volkspartei erfolgt.

(Den ausführlichen Reichstagsbericht siehe 2. Beilage.)

Der Kampf um die Macht in Polen

Von Graf E. v. Zedtwitz

Als die polnischen Sozialisten dem Kabinett Strzyski die Gefährdung ankündigten und damit dessen Wiederterritorien erzwangen, glaubte man in Warschau, diese Krise in derselben Weise „lösen“ zu können wie die früheren: man verhandelte mit allen in Frage kommenden Parteien und Reichslisten, betraute sie nacheinander mit der Kabinettsbildung und bemühte sich inzwischen, aus den widerstreitenden Parteienführern ein neues Regierungsprogramm zusammenzubringen, immer bereit, dieses in altgewohnter Weise wohl zu verhandeln, nicht aber in die Tat umzusetzen und es bei nächster Gelegenheit gegen ein anderes einzutauschen. Wie bisher immer, so wollte man auch diesmal lieber eine Lösung, die keine ist, als dem eigenen Volke und dem Ausland die große Lüge der polnischen Politik einzugehen: daß die latente Krise, unter der das Land seit Monaten, Jahren leidet, eine eminent finanzielle und wirtschaftliche und daher soziale ist, man erst eine politische und soziale Lösung findet, die bestenfalls nur eine Verhüllung, keine Heilung bringen konnte, das alles jetzt beifällig gemacht, daß die Gefahr nicht sehen, in die das Land durch die bisherige Politik der Unaufrichtigkeit und Kompromisse geraten war.

Es war gewiß kein Zufall, daß die Sozialisten der „Großen Koalition“, in der sie sich allerdings nie recht wohl fühlten, eben jetzt den Rücken mehr und mehr dem Land entgegenstellten. Auf der einen Seite wollten sie nicht, daß die allgemeine Unzufriedenheit und Unruhe im Lande bereits einen gefährlichen Grad erreicht hatte und die Lösung der Krise jetzt nur noch möglich war, wenn man sie durch den Angriff nahm: durch Aufstellung und Durchführung eines großzügigen Sozial- und Wirtschaftsprogramms, die allein die Parteigegensätze überbrücken und die Unzufriedenheit aus allen Lagern zu gemeinsamer Aufarbeitung sammeln konnte. So verhielten sich die Sozialisten ihr Finanzprogramm, das in denselben Forderungen gipfelte, welche die amerikanischen Bankiers bei den Anleiheverhandlungen aufgestellt hatten: Einparen im Steuerbuch, Erhöhung der Steuern, Einsetzung eines ausländischen Finanzkontrolleurs. Von welcher Seite ein derartiger Vorstoß nun auch kam, er mußte wenigstens gewährt werden, wollte man nicht den Anleihen erwidern, die Krise selbst abklingen zu lassen, und die Finanzen neues Ärgernisse herbeiführen, das sich bei der herrschenden Agitation verhängnisvoll auswirken mußte. In Warschau mochte man nicht einmal einen Versuch, die Lösung der Krise dort in Angriff zu nehmen, wo dies allem gelingen konnte, d. h. zuerst die Staatsfinanzen zu sanieren und dann die durch eine sinnlose Deflationspolitik zerstörte Privatwirtschaft wieder aufzubauen, sondern begnügte sich damit, ein neues Kabinett zu schaffen, in das eben die beiden Männer übernommen werden sollten, deren Politik bisher eine lidenlose Kette von Fehlgriffen und Mißerfolgen war: der Finanzminister Bzowski und der Außenminister Strzyski. Das Konto Bzowski's ist beläuft durch das Scheitern der Anleiheverhandlungen, durch den Mißbrauch und die Verschwendung der polnischen Staats- und Privatwirtschaft, die eben in letzter Zeit so große Fortschritte gemacht hat. Strzyski hat durch die unzeitige Erneuerung und Abänderung des polnisch-rumänischen Bündnisvertrages die Beziehungen zwischen Rumänien und Polen von neuem verhärtet und durch seine Völkerbundspolitik eine Entpannung zwischen Deutschland und Polen unmöglich gemacht, was dieses mit einer weiteren Verschlechterung seiner Handelsbilanz bezahlen mußte. Unter diesen Umständen mußten weite Kreise des polnischen Volkes tatsächlich auf der Überzeugung gelangen, daß diese „Lösung“ der Krise keinen anderen Zweck verfolgte, als den herrschenden Zeitmarken das Fortwähren in der bisherigen Weise noch für einige Zeit zu ermöglichen. Und die herrschenden Zeitmarken, die noch nach ein solches Kabinett verlangten, man unterließ es, einen tatsächlichen Vorkämpfer nachstehenden General zum Kriegsminister zu ernennen und dem populärsten Manne des Landes und Führer der Linken damit den gemächlichen Einfluß einzuräumen wenigstens dort, wo die Politik selbst am wenigsten schaden konnte.

Als Josef Piłsudski, der in Polen immer als einer der Vorkämpfer der nationalen Idee galt, im November 1918 in sein Land zurückkehrte, war seine Wahl zum Staatspräsident nur noch eine Frage kurzer Zeit. Er trat dieses Amt am 14. Dezember 1918 an und hatte es bis zum Jahre 1922 inne, wurde dann Chef des polnischen Generalstabes, von diesem Posten aber später durch General Geller verdrängt. Der Piłsudski als Staatspräsident war weit überlegen in, außerdem aber — und dieser Umstand war hier ausdauernd — bei den herrschenden Parteien besser angegriffen war als der ehemalige Sozialist Piłsudski.

Der Flaggentwurf der Sozialdemokraten

Entgegen der Hoffnung der vorkommenden Tagesblätter sind die Sozialdemokraten nun doch entschlossen, ihre Ansicht zu veröffentlichen und einen eigenen Antrag zur Flaggfrage einzubringen. Der Antrag wird sogar von Zentrum und Demokraten unterstützt und ist deshalb geeignet, die kaum gelungene Koalition wieder auseinanderzubrechen. Die politischen Folgen dieses Schrittes sind noch ganz unabweisbar. Vorläufig hat sich die Volkspartei nicht begnügt, bei den anderen Koalitionspartnern Einpruch zu erheben und auch gegen eine unmittelbare Ausschussberatung des Antrages Stellung zu nehmen.

Nach dem „Vorwärts“ hat der sozialdemokratische Flaggentwurf folgenden Wortlaut:

1. Bei der Beflaggung von Gebäuden der Reichs- und Staatsbehörden ist die schwarz-rot-goldene Flagge zu verwenden. Wo auf Grund besonderer Bestimmungen neben der Reichsflagge andere Flaggen geführt werden, muß das Ausmaß (1) des schwarz-rot-goldenen Flaggentwurfes das der anderen Flaggen übersteigen.
2. Bei den diplomatischen Vertretungen im Ausland wird ausschließlich die schwarz-rot-goldene Reichsflagge geführt.

Die Aufregung, die man hier in dieser Sache an den Tag legt, sei unbedeutend. Damit ist die Aussprache erledigt.

Die Setze gegen die Reichswehr

Berlin, 20. Mai. (Von unserer Berliner Correspondent.)

Es wird immer deutlicher, daß die Setze noch genau ausgearbeitetem Plan handelt, um die alte Revolution weiterzuführen. Ein neues Angriffsbüro ist jetzt die Reichswehr, gegen die der Genosse Barmat-Beimann im preussischen Landtag unbedeutende und ungenügende Beschlüsse über eine Zusammenberufung mit Putschverboten gefaßt hat. Unter diesen Putschverboten wird u. a. der aufgeklopfte Sportklub „Olympia“ verstanden, der allein schon durch seine Mitgliederliste, auf der prominente Mitglieder der Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei und selbst der Demokraten stehen, die Genosse bezieht, daß schon immer keine illegalen Zwecke verfolgt werden.

Der gestellte und wieder „berichtigte“ Innenminister Dr. Kütz hat gestern im Reichstag die verlangte Verbeugung vor den Angaben Barmat-Beimanns gemacht und der demokratische Zeitungsdienst schlägt morgen in die gleiche Kerbe wie der Sozialdemokrat und wartet mit allerlei Enthüllungen auf. Aus diesen Enthüllungen geht allerdings schon hervor, daß der Versuch von Kütz an sich ein eigenes Ansehen auf der ersten Instanz erzielte. Das Reichsministerium darin liegen soll, daß Reichswehrbeamtete pflichtgemäße Erläuterungen über einen Bewerber anstellen, der in die Reichswehr aufgenommen werden will, ist unerfindlich.

Das Verhalten des stellvertretenden Reichswehrministers, Herrn Kütz, der seine Untergebenen bei der pflichtgemäßen Ausübung ihrer Aufgabe nicht deckte, sondern sie noch geradezu den Angriffen reichswehrfeindlicher Zeitungen preisgab, ist so, daß es näher nicht charakterisiert werden kann. Es scheint fälschlich zu sein, daß der Reichswehrminister Geiser seinen Urlaub überließ und in Berlin nach dem Reichstag ist.

Die Putschdebatte im Staatsrat

Berlin, 20. Mai.

In einer Regierungserklärung führt Staatsrat Dr. Meißner im Staatsrat aus, daß etwaige Putschversuche der Polizei ausgehen und solchen werden. Nach dem bisherigen Stand der Dinge seien aber Putschversuche nicht anzunehmen. Dr. Meißner (Soz.) billigt das Vorgehen der Polizei und fordert von ihr und der Regierung, daß sie ihre Pflicht tue, um Deutschland vor neuem Unheil zu bewahren. Reenen (Komm.) erklärt, der brutalen Gewalt der Reaktion fühne aus nur; die brutale Gewalt entgegenzusetzen werden. Kritiker von Staat (Arbeitsgemeinschaft) begründet die von ihm eingebrachte Anfrage und beruht sich scharf das unbedeutende Vorgehen der Polizei gegen die Führer der Wirtschaft. Es sei bis heute nur bemerkt, daß eine kleine Gruppe von Persönlichkeiten sich mit Putsch- und Aufmarschplänen beschäftige. Die der des Vorgehens gegen führende Persönlichkeiten des Wirtschaftsbereichs sei außerordentlich mißbilligen. Die parlamentarischen Verbände lehnten Putsch ab. Ein unklarer Zusammenhang zwischen Putschplänen und führenden Persönlichkeiten des Wirtschaftsbereichs bestehe nicht.

Generalsekretär Dr. Bögler (Arbeitsgemeinschaft) wendet sich gegen die Regierungserklärung und gibt eine Darstellung der Hausung selbst. Er erklärt dann, daß und von Land nie gesehen zu haben. Niemand habe er mit ihnen brieflich verkehrt, niemals habe er ihnen Geld geschickt, auch habe er keinen parlamentarischen Beschwerde an. Wenn wir heute nicht noch mehr Rechte hätten, so sei es den Männern zu verdanken, die es den Leuten ermöglichen, zu arbeiten. Die Leute der Wirtschaft hätten für Ruhe und dafür zu sorgen, daß Hunderttausende von Arbeitslose Brot und Arbeit fänden.

Staatsrat Dr. Meißner erklärt dann, von einer ungenügenden Darstellung, die er im Staatsrat geführt gegeben haben soll, könne keine Rede sein. Er habe sich außerordentlich vorsichtig ausgedrückt, einen Bericht des leitenden Kriminalbeamten verlesen und gesagt, daß sich nichts Genaueres ergebe.

Herr (Komm.) hat der Ansicht, die Regierung habe in der ganzen Sache eine zu große Rücksichtnahme gezeigt. (1)

Seitler lebte hier in Sulejowek im Aufstande, aber feineswegs in Zurückgezogenheit, wo vielmehr eifrig politisch tätig, um seinen Einfluß im Heere und in der Bevölkerung zu behaupten und im Staate wiederherzustellen. Letzteres gelang ihm nicht, vielmehr wählten die Wähler der Rechtsparteien Willibski, den einst Allmächtigen, Schritt für Schritt zurückdrängend und allmählich ganz auszuscheiden. Auch sein Einfluß im Heere nahm langsam ab und zwar in demselben Maße, als der seiner früheren Widerfacher, der Generale Saller und Scharf, fiel. Willibski war es speziell eine große Unternehmung, Willibski als eine militärische Atropie, als eine geistige Größe ohne Bedeutung zu bezeichnen, wie es Senatspräsident Trompaczki eben in dem Augenblick tat, als das Ansehen des Marschalls seinen Höhepunkt erreicht hatte durch die Enttäuschung des Volkes über das Verhalten der Regierung, der „Großen Koalition“ und des ganzen Gejms und durch die Sehnsucht des ganzen Landes nach dem „starken Mann“, von dem man alles, alles hoffte. Jeder sah, daß es so nicht weiter gehen konnte, daß jetzt oder nie etwas geschehen müßte, und das Land aus dem Sumpf der Parteienwirrkraft zu retten, jeder wünschte, daß ein energischer Mann nun die Führung an sich reißen möchte, ganz gleich, ob er von rechts kam oder von links. In den letzten Tagen vor dem Aufbruch des Volkes nach dem politischen Umsturz, man wußte wohl, daß die letzten Monate und Jahre alle Voraussetzungen geschaffen hatten für ein trotziges Regime und es jetzt nur darauf ankam, von welcher Seite die Initiative ergriffen wurde. Man wußte auch, daß nur ein Mann in Polen so viel Autorität besaß, um diesen Schritt wagen zu können: Willibski, der Mann der Finken. Und doch geschah das Ungehehrliche. Willis, der allgemein verhaßte Bauerführer bildete die neue Regierung unter Ausschluß der Sozialisten und mit Malcewski als Kriegsminister, einem bekannten Gegner Willibskis. Man tat also alles, was man tun konnte, um dem alten Marschall zu zeigen, daß es für ihn Zeit sei, zu handeln.

Damals lief der „Bardawier „Cas“: „Der Sturm nicht. Das Volk ist enttäuscht, verarmt und durch die Steuererhebung ruiniert. Der Gejm ist zu politischer Arbeit untauglich, die Regierung ratlos, das Volk hat den Glauben an die Zukunft verloren. Es lauden Pläne auf von der Einsetzung einer Diktatur.“ Willis wußte nichts anderes zu tun, als Verbote und Konfiskationen zu verhängen und drohte Willibski, als dieser in seinem Blatte eine scharfe Kritik der Regierungsmaßnahmen veröffentlichte, mit der Verhaftung. Dazu kam es nicht mehr, denn von nun an wickelten sich die Ereignisse mit rasender Schnelligkeit ab. Am 11. Mai abends — zur gleichen Stunde, als die Bardawier Studenten und Soldaten für Willibski demonstrierten — griff eine Truppenabteilung, die angeblich mit der Verhaftung Willibskis beauftragt war, die Suche aber wohl gleich gründlich machen wollte, die Wohnung des Marschalls in Sulejowek an. Mit einer Mannschwadron aus Kombradow, die ihn befreite, und dem dortigen 22. Infanterie-Regiment brach Willibski dann gegen Bardawik auf. Der „Marsch auf Rom“, den Caesar vor fast zehntausend Jahren zum ersten Male und die kleinen Raids der großen Römer unter Mussolin zum zweiten Male unternommen, hatte in dritter Auflage begonnen.

Von seinem Ausgang wird es abhängen, ob in Polen eine Antis- oder Rechtsdiktatur herrschen wird. Und noch mehr: ob Polen überhaupt das bleiben kann, was es ist, was war oder werden sollte. Denn es ist es sich um eine beherrschende Rolle wird begreifen müssen. Denn dies heißt wohl fast, daß dieser Kampf um die Macht, der geschah nicht der letzte in Polen bleiben wird, eine innere Schwächung Polens bedeutet, die dieser fröhe, durch und durch moralische Staat lange Zeit fähig wird und die auf das Verhältnis Polens zu seinen beiden großen Nachbarn nicht ohne Einfluß bleiben kann. Etwas weniger allerdings als das Verhältnis zwischen Polen und den Staaten der Kleinen Entente und damit auf die politische Gestaltung Mittel- und Osteuropas, wo der polnische Bürgerkrieg sehr leicht eine ganz neue Lage schaffen kann.

Herzogsantritt des Generals Malcewski
Warschau, 20. Mai. Große Spannung hat gestern die Nachricht von dem nächsten Heranzug des Generals Malcewski in Warschau mit sich gebracht. Malcewski, der bei seinen Anfällen schreibt, daß er keine Schuld an dem Untergang der letzten Tage in Warschau trage, sondern daß General Boguski der letzte Schwelger sei, der sich dem von den Bolschewiki herbeigekommenen Willibski gegenüber in eine Heroenrolle verhielt.

Die Abrüstungskonferenz
Genf, 19. Mai.
In der Nachmittags Sitzung beschäftigte sich die Abrüstungskommission mit der Frage, ob es eine Methode gebe, Streitkräfte oder Kriegsmaterial von solchen zu unterscheiden, die zu Angriffszwecken bestimmt sind. Lord Robert Cecil und Paul Boncour setzten noch längerer Debatte durch, daß diese Frage der militärischen Unterkommission überwiesen werde. Weiter beschloß die Kommission ohne Debatte, die letzte Frage über die Unterscheidung zwischen Streit- und Abrüstungsgegenständen über den militärischen Wert der Gegenstände bei der Festlegung der Abrüstungsrichtlinien eines Landes der Militärkommission zu überweisen.

Von Schluß der Debatte der Nachmittags Sitzung hielt der Delegierte Belgiens die Propaganda eine kurze Rede, die wie folgt lautete: „Er führt an, daß bei der Bemerkung von Abteilungen dieser Art nicht lediglich die Bevölkerungsziffer in Betracht ziehen. Sie sei ebensowenig wie die Wohnhäufigkeit eines Landes von besonderer Bedeutung. Man müsse sich vor allem an Artikel 9 des Statuts halten, der die Verpflichtung der Abrüstungskommission darstellt, die Abrüstung auf dem Gebiet der nationalen Sicherheit und ihrer internationalen Verpflichtungen zu bereinigen. Man müsse sich vor allem an Artikel 9 des Statuts halten, der die Verpflichtung der Abrüstungskommission darstellt, die Abrüstung auf dem Gebiet der nationalen Sicherheit und ihrer internationalen Verpflichtungen zu bereinigen. Man müsse sich vor allem an Artikel 9 des Statuts halten, der die Verpflichtung der Abrüstungskommission darstellt, die Abrüstung auf dem Gebiet der nationalen Sicherheit und ihrer internationalen Verpflichtungen zu bereinigen.“

Arzneien für den französischen Kranken

Eingreifen der Regierung in die Frankenkrisis?

Paris, 20. Mai.
Nach dem geistigen neuen Katholischen Rückgang des Frankenturms hat die Bank von Frankreich heute interveniert, so daß der Kurs erheblich gebückt werden konnte. Das Pfund hatte in den ersten Morgenstunden einen Stand von 176 erreicht. Desgleichen erstieg der Dollar mit 36. Beide Kurse konnten später an der Börse auf 170 bzw. 35,15 gebückt werden. Diese Kurse bleiben hinter den geistigen Ansturm um eine Kleinigkeit zurück. Dieser Interdikt ist auf die Fähigkeit der Bank von Frankreich zurückzuführen, denn bereits bei Gründung der Börse hatte es sich gezeigt, daß die Devisen den geistigen Gang weiter gehen und weiter erheblich emporschnellen wollten.

Die Entwicklung des Frankens in den letzten Abendstunden hat in der Presse die schwache Hoffnung weckend lassen, daß die Regierung im Geheimen ein wirksames Mittel zur Aufhebung der Frankenkrisis angewandt hat. In New-York ist am Abend eine Besserung des Frankenturms eingetreten.

Finanzminister Boret erklärte der Presse gestern Abend, die Regierung habe in Vereinbarung mit der Bank von Frankreich Mittel zur Aufhebung der Frankenkrisis angewandt. Bestimmte Operationen seien bereits im Gange. Offiziell wird bestritten, daß eine Intervention eingeleitet habe, aber trotzdem wird allgemein angenommen, daß die Kursbesserung des Frankens auf dem New-Yorker Markt auf ein Eingreifen auf Rechnung Frankreichs zurückzuführen ist.

Die Lügen Dittmanns

Berlin, 20. Mai.
Am Reichstagsausfluß zur Erörterung der Urkunden des Zusammenstoßes gegen ein Witwens Reichstagsabgeordneter zu veröffentlichen. Das Witwenshaus dem Ausschuss unterbreitete, um nachzuweisen, wie eng die Beziehungen zwischen den Meuturern und der U.S.R. waren, verdient eine Aufzählung des Oberleiters Schöge hervorgehoben zu werden. Es heißt da: „Was den letzten Punkt, nämlich Ergründung eines halben millionenlosten und aufschubgekauften Friedens durch gemeinsame Durchführung des Programms der U.S.R. angeht, so bestand in der Hitze, das heißt in den beteiligten Kreisen, natürlich der feste Wille zu einer entsprechenden Gewaltanwendung. Eine Arbeit über das „Wie“ war indessen noch nicht gefahren. Dies sollte erreicht werden durch Verbindung mit der U.S.R., die Reichswehr persönlich durch Verbindung mit dem Reichstagsabgeordneten Dittmann, und zwar in dessen Büro in Berlin am Schiffbauerdamm herstellte.“ Auch aus dieser Aufzählung sieht man wiederum die engen Beziehungen Dittmanns zu den Meuturern. Der Meuturer führt dann fort: Wenn man die ganze Art und Weise der Vornehmungen, wie ich sie zum Vortrag gebracht habe, unterbreingegeben und sachlich prüft, so wird man zu der Überzeugung gelangen müssen, daß alle Angelegenheiten in weitgehender Weise seine Zeit zur Überzeugung geflossen worden ist, so daß man in den tatsächlichen Verhältnissen direkt Gewalt anzuwenden muß, um aus diesen Vornehmungen Erfahrung und Terror der Unterjochung hervorzuführen.“

Allgemein zugunommen ergibt sich für Brünningshaus folgendes Bild: Mangelhafte Verpflegung, angeblich leichte Behandlung durch Offiziere und dergleichen sind nicht, wie das Gutachten behauptet, der Grund zu den Meutereien gewesen. Die trostlichen Bemerkungen der Angehörigen sind und die aufständischen Schwierigkeiten in der Verpflegung, vielleicht auch in einzelnen Fällen vorgekommene Fehler in der Behandlung der Mannschaften, wie z. B. bei Urlaubsbereitstellung, sind von den Schützern der Bewegung in raffinierter Weise ausgenutzt worden, um innerhalb der Schiffbesatzungen eine neue Unterjochung zu schaffen, deren Ergebnis die Ergründung des Friedens, notfalls mit Gewalt war, und zwar nach russischem Muster.

Was nun die Streitigkeiten um die letzte Entschuldigungschrift und die sogenannte Meuterei der „Admirale“ anbelangt, so geht Brünningshaus am Schluß seiner Ausführungen auf die Bemerkung hin, die er in dem Bericht über die Meuterei und vorläufige Einleitung der beiderseitigen Kreise, so führt er aus, konnte man durchaus mit der Möglichkeit rechnen, daß ein Zusammenstoß der beiden Flotten im Oktober 1918 die Waffen zumindehnt und gleich waren. Von einer Todesfahrt vor bei dem jetztig durchgeführten Vorstoß in den Kanal gegen die Flotte, das heißt die von dem Meuturern angeführte Flotte auf beiden Seiten gegeben hätte, ist selbstverständlich. Wenn diese Verluste aber erlaubt wurden mit einermäßigen erträglichen Friedensbedingungen, die unserem ganzen Volk zugute kamen, dann dürfte die Flotte, die fürs ganze Volk zu kämpfen hatte, ein derartiges Opfer nicht scheuen. Von einer Unterjochung gegen die verfassungsmäßige Staatsgewalt kann man nicht sprechen, noch viel weniger von einer „Verjüngung“, die das Gutachten Dittmanns fantasziert. Diese angebliche Verjüngung gründet sich auf die vollkommen irrtümliche Ansicht Dittmanns, daß die Verjüngung der politischen Leitung des Reiches unterstellt worden ist. Am Schluß sagt Brünningshaus: „Ich bin überzeugt, daß die Meuterei bei einem Zusammenstoß der Marine hervorgerufen wurde durch die Polikalisierung dieses Kampfinstrumentes. Die Tragödie der Marine findet einen vorläufigen Abschluß dadurch, daß im Jahre 1919 die deutsche Flotte mit mehren Flügen, vom Meuturern selbst, sich selbst brennen und damit die deutsche Seemacht wieder hergestellt. Die untere in unzureichender eingeleitet unzureichend geformten Volkes, die sich in ausgesprochen parteipolitischen Geiste auf die Marine auswirkte, untergrab den festen Unterbau, auf dem die Marine aufgebaut war.“

Das Zentrum gegen die Fürtenernteigung

Berlin, 19. Mai.
Der Reichsparteivorstand der Zentrumspartei hielt im Reichstag eine Sitzung ab, die sich mit der Stellung des Zentrums zur dem kommenden Volksentscheid über die Fürtenernteigung beschäftigte. Der Reichsparteivorstand sagte einmütig folgende Entschließung: „In Vereinbarung mit den Parteivorständen ist die Zustimmung zum Volksentscheid beizufügen, die Frage der Vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen zwischen Fürtenernteigern im Sinne der Gerechtigkeit und Billigkeit zu lösen. Bei dem ersten Kompromißentwurf hat sie entscheidend mitgewirkt. Dieser Entwurf hat keine An-

nahme gefunden. Die Arbeit ist gefördert worden durch die eingetragene Volksbegehren, das die restliche Enteignung der Fürtenernteigern fordert. Eine solche Regelung ist aber nicht dem in der Vergangenheit gewohnten Grund der Privatisierung und damit einer politischen Grundlage des Reichstaates. Darum mußte die Zentrumspartei zu einer Ablehnung eines solchen Vorschlags gezwungen werden. Sie kann sich auch heute nicht auf den Boden des Parteipolitischen stellen. Der Reichsparteivorstand ist der Auffassung, daß eine bestehende Lösung folgenden Voraussetzungen entsprechen muß: Die handelsrechtliche Stellung der Fürtenernteiger ist grundsätzlich geändert. Sie können darum nicht im Volkseigentum bleiben, was sie als regierende Käufer in Besitz und Verfügung hatten. Was ihnen als ungewöhnliches Privatrecht zu verbleiben hat, muß ein mit besonderen Schutzmaßnahmen umhülltes Recht sein, das die Folgen des verlorenen Krieges und der Verarmung denen der Fürtenernteiger mitzutragen. Bei Verarmungen dürfen sie nicht besser gestellt sein als andere Staatsbürger. Pensionen, Jubiläums- und ähnliche Renten müssen fortfallen. Nur in gemeinsamen Absicht wird das deutsche Volk sich weiter ammentieren können.“

Der Reichsparteivorstand hat zur Zentrumspartei des Reichstages das Vertrauen, daß sie alles daran setzen wird, um den neuen Regierungsentwurf im Sinne dieser Leitgedanken zu gestalten. Danach richtigerweise sich unter Erwartung, daß eine gerechte, den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechende Lösung getroffen werden wird. Aus diesen Erklärungen heraus erwartet der Reichsparteivorstand, daß die Zentrumspartei nicht für das Enteignungsgeheim stimmen.“

Wingstfrieren im Landtage

Berlin, 20. Mai.
Der preussische Landtag ging am Mittwoch den 19. Juni in die Pfingstferien. Zu Beginn der Verhandlungen verlangten die Kommunisten einen Antrag, der den beschleunigten Abschluß zum Gegenstand hat, sofort zur Beratung zu stellen. Wie üblich, wurde Widerspruch erhoben. Damit war die Angelegenheit erledigt. Ein weiterer wichtiger Antrag der Kommunisten hatte bezüglich der Entschuldigungschrift des Meuturern Gegenstände erhebt, was es bei der ersten Beratung der neuen Haushaltssteuer, die bestimmt auf einen Antiteil der Regierungsparteien zurückgeht, eine eingehende Aussprache. Die Meutur und die Kommunisten lehnten die Vorlage ab und unterließen ihre bereits bei den Verhandlungen ergriffene Stellung. Schließlich wurde der Entwurf der Entschuldigungschrift überwiegen. Einigkeit besteht darüber, daß die Vorlage über die Erweiterung des Staatsfonds sowie eine weitere Vorlage wegen Veränderung von Vermögensgegenständen in Anspruch. Es wurde zum Schluß noch der Vertriebsausfall betreffend der Staatskasse der Staatskasse übermehrmalig. Dann ging das Haus bis zum 1. Juni auseinander.

Rote Freiheit

Am preussischen Landtag hat die Kommunistische Fraktion folgenden Antrag eingebracht: „Das Staatsministerium wird ersucht: 1. den Wehrminister beauftragt sofort anzugehen, die vollkommen unbegründete Alarmierung der Schutzpolizei für die Pfingsttage zurückzunehmen; 2. den bei Polizeibeamten auftretenden Festtagsurlaub zu erteilen; 3. auf die Reichsregierung einzutreten, daß jegliche Einmischung der Reichswehr und der hinter ihr stehenden Streife der bayerischen Verbände unterbleibe.“

Diese Note Freiheit kann in der Tat nicht mehr überboten werden. Sie lenkt wie schon die Fürtenernteigern ihre Macht auf unterirdischen Wege herab und führt zu dem, was die öffentlichen Ordnungsgewalten der Reichspartei seit Jahren bereits ihre Sicherungsvorarbeiten im Sinne dieses kommunistischen Antrages einbringen zu wollen. Jedenfalls hat heute die demokratische (1) Presse alle möglichen Leidenheiten der Schutzpolizei auf die Reihe gebracht und sich nun für beständig lassen für eine Verhinderung der Reichswehr nicht beständig ist. In der Tat ist aber doch anzunehmen, daß auf die Reichswehrlichen Leidenheiten Berlin den Schutz verlangen werden, den es wirklich allzu notwendig ist.

Ellis-Insel nicht mehr für Deutsche

New-York, 20. Mai.
Mehrere Einwohnungsinspektoren der Vereinigten Staaten telegrafen heute die Botschaft nach Deutschland, um die in englischen und irischen Schiffen mit großem Erfolg erprobten Einwanderungsmaßnahmen auf Ellis-Insel und Bremen auszuüben. In der Tat ist es im Juli d. J. zu erwarten, daß die Insel mehr Ellis-Inseln zu passieren brauchen, da über ihre Zulassung bereits im Einverständnis der amerikanischen Regierung gefällig worden ist. Eine amtliche Mitteilung der Regierung über diese Steuerung wird in diesen Tagen erwartet. Das Ergebnis der Untersuchung über die Einwanderungsmaßnahmen werden. Damit würde Ellis-Insel zu gut wie überflüssig, weil dann die Gesamtzahl der dort zu prüfenden Ankommenden monatlich kaum mehr als die frühere Anzahl erreichen würde.

Der deutsche Bergbau im April

I. Steinkohlenbergbau.

Im Monat April wurden im Ruhrgebiet insgesamt an 21 Arbeitstätten 7 767 708 Tonnen Kohle gefördert...

II. Braunkohlenbergbau.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hatte im April eine Rohabfuhrleistung von 6 731 470 Tonnen...

III. Erzkohlebergbau.

Die Lage im Siegerlande, im Erzgebirge und im Saar- und in der Westfälischen Steinkohlebergbau...

lenförderung betrug im 2002 Arbeitstätten 437 266 Tonnen, gleich 1497 Tonnen je Arbeitstag gegen 286 143 Tonnen...

Saline Ludwigsbühl in Wilmpten. Der auf den 5. Juni einberufenen V.-A. wird die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent...

J. G. Farbenindustrie A.-G.

Die durch fastwöchentliche Beschäftigung der dem Deutschen Anilin- und Alkalifabrikanten...

Ueber die Geschäftslage im April im Vergleich mit dem März...

Die auf den 31. Dezember 1925 ergebende Bilanz enthält in einzelnen Posten: Lagerbestände, Gebäude, Apparate, Maschinen...

Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke, Gasfahrlinien A.-G., Köln. Die Gesamtergebnisse für 1925 betragen...

Zähringer Gasgesellschaft, Leipzig. Nach der neuesten Veränderung in der Kapitalaufbringung der Zähringerischen Compagnie...

Berlinerische Industrie- und Handelsbank, Berlin. Die Geschäftslage für das Geschäftsjahr 1924 eine Dividende von 5 Prozent...

Wendische Zementwerke und Zementfabrikation A.-G., Zettlitz. Die Bilanz zum 30. April 1925 zeigt...

Wegel u. Neumann, A.-G., Leipzig. Die G.-R. beschloß, aus dem Reingewinn für 1925 1925 Pfr. eine Dividende von 8 Prozent...

Wegel u. Neumann, A.-G., Leipzig. Die G.-R. beschloß, aus dem Reingewinn für 1925 1925 Pfr. eine Dividende von 8 Prozent...

Der neue deutsch-schwedische Handelsvertrag

Wie bekannt, ist das deutsch-schwedische Handels- und Schiffahrtssabkommen unterzeichnet worden. Von zünftiger Stelle wird auf die Bedeutung des Handelsvertrages hingewiesen...

1.5 Mill. M. Anleihe der Stadt Weimar.

Ein Konvention unter Führung der Mittelzentrale für Sachsen, Thüringen und Anhalt übernahm 1.5 Mill. M. Anleihe der Stadt Weimar...

Waghebauer Vogel-Verkehrung, Waghebauer.

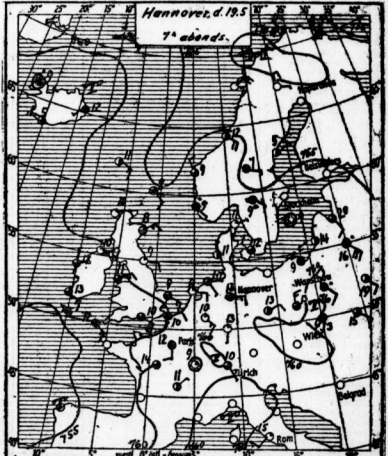
Die G.-R. genehmigte den Gewinn- und Verlustabschluss für das Geschäftsjahr 1925 und beschloß, aus dem Reingewinn von 126 711 Mark eine Dividende von 15 Prozent auszuschütten...

Waghebauer, A.-G., Leipzig.

Die G.-R. genehmigte den Bilanzabschluss für das Geschäftsjahr 1925 und beschloß, aus dem Reingewinn von 302 673 M. eine Dividende von 9 Prozent (8 1/2 Prozent) zur Verteilung.

Wetterbericht

Wetterbericht der Deutschen Wetterdienst, (Wetterdienst). Nach dem Wetterbericht für den 21. Mai: Heiter, wärmer, Gewitterregnen.



ERKLÄRUNG: Wolkensymbol, Wolken, Nebel, Regen, Hagel, Schnee, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Luftdruck, etc.

Halleische Börse

Nicht einheitlich bei geringen Umsätzen.
Halle, 20. Mai. Die Borsanfragen zeigten sich auf der Basis der letzten Börse lebhafter, als wenig...

gestern unbenutzt. Bekanntlich wird eine Herabsetzung der englischen Diskontorate erwartet. Die Aussichten für die Weg-

Zerlegung beschränkt. Kaufverträge wurden gestern gebandelt: August 14,50.

Lebensmittelpreise in Halle

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Zehnteil, Getreide, and various oils.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Adva, Hall. Bp. Bk., and various stocks.

Hall. Bank. 104.- 104.-
Landw. 87.- 87.-
Gebra. Bank 104.- 104.-

Dich

14 Bullen, 30 Mal Auftrieb
14 Bullen, 12 bis 14 Bullen, 20 Schafe, 20 Schweine

In Freibereit notierten: Währung 95 C, Cajor u. Vorek 11 6, (etwas Umjag), Garmannung 50 C, Feinimpott 60 C, Strickerfeld 100 C, Mansfeld 50 C, Welfen 11 B, Fortland-Jement 102 C.

Berliner Devisen-Kur

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes locations like London, New York, and various currencies.

Getreide und Produkte

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, and various grains.

Amerikanische Börsenberichte

Table with 2 columns: Location and Market Data. Includes New York, London, and various market indicators.

Berliner Börse

Berlin, 20. Mai. Die beschriebenen Befehle werden ihre Früchte bereits vor uns. Mit der morgigen Börse tritt eine Interaktion des Geistes bis zum kommenden Dienstag ein.

Metalle

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Kupfer, Zinn, and various metals.

Wägen

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Wägen, and various types of wagons.

Süder

Meggersburg, 20. Mai. Komplette Lieferung 28% Juni 98%, 26% Juli 20, 29% August 20%.

Berliner Börse vom 20. Mai 1926.

Large table with multiple columns showing stock prices and market data for various companies and sectors.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional notes.

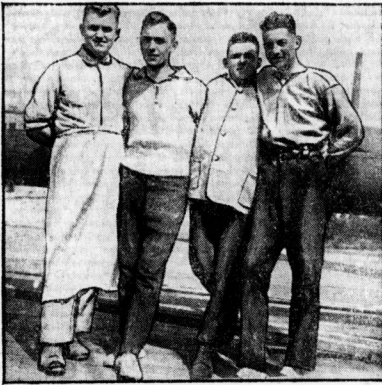
Halle und Umgebung

Halle, 20. Mai.

Hallenjer Gruß aus Hamburg

Liebe „H. Z.“

Nun ist unser herzlichster Wunsch in Erfüllung gegangen: wir haben unsere Fernerzürung zur Weltreise des Grafen Lunzer erhalten und befinden uns bereits als neugebadene Schiffsjungen am Bord der „Waterland“ in Hamburg — wir vier Hallenser nämlich: Max Weidert, Günter Raschid, Kurt Rautsch, Wilhelm Fuchs, die das Bild in der Reihenfolge von links nach rechts zeigt.



Ein stattliches Schiff, die „Waterland“, mit der der Graf in Rüge seine Kaperefahrt des Friedens antreten wird: ein Viermasts-Großschoner, der mit Weidert den schönen Namen „Waterland“ trägt. Es sind die 48 Meter hohen Masten in die Höhe zu sehen. Am Bord befinden sich ausgedehnte Kapitäns- und erste Offiziers- und Bootsmann und 12 Mann der Besatzung, darunter vier Hallenser.

Ja, und schön ist es hier — gerade findet in Hamburg gerade eine sehr interessante Schiffsausstellung statt — und wir haben nur den einen Wunsch, daß es recht bald hinausgeht. Wir werden dann unserer lieben „H. Z.“ wieder schreiben. Bis dahin grüßen wir unsere liebe Vaterstadt recht herzlich!

Halle kriegt neues Pfalter

Unser liebes Halle steht nicht nur in dem Aufste, ein neueres Pfalter zu sein, sondern vor allem auch ein schickstes Pfalter zu haben. Diesem Liebesheute sollte zwar schon seit längerer Zeit abgeholfen werden, denn man sollte bereits im vorjährigen Etat für die Neupfalterung des Marktplatzes 90.000 Mark ein, ohne insofern bisher mit diesem Projekte auch nur begonnen zu haben. Aber was lange währt, soll bei befamlich gut werden.

Andereßen trösten wir uns, denn der Bauauschuß hat in seiner letzten Sitzung die Neupfalterung weiterer Straßen beschlossen. So soll vor allem die obere Leipzigerstraße, und zwar Fahrweg und Bürgersteig, erneuert werden; man will hierzu schließlichen Granit, einen erstklassigen Stein, verwenden. Ferner erhält der Platz vor dem Polizeipräsidium an der Drehschiffbrücke neues Pflaster, und zwar Quarzplatten. Schließlich ist für den Fahrweg der Straße Reumarkt eine Schotterdecke von Saft-Spalt vorgesehen.

Eine recht erfreuliche Botschaft für alle Hallenser, um so mehr, als diese Beschäfte des Bauauschusses noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen sollen.

Undank ist der Welt Lohn

Ober: wenn man sich zu leicht imponieren läßt.

Als am 29. Oktober 1925 der Arbeiter Sitzung in Merseburg nach abends durch die Straßen ging, redete ihn ein Fremder an und bat ihn um ein Autogramm. Er mochte einen sehr guten Eindruck auf S., so daß dieser sich beugen mußte, ihm mit in die „Gulbene Sonne“ zu nehmen und mit einem Glas Bier zu traktieren. Wie erkannte er, als der Fremde zu ergötzen anfing! Wollte da auf dem Stuhle vor ihm ein schwerer Wetzbecher liegen, der schon viel auf dem Sterbholz hatte. Er war

so oft ins Gefängnis geschickt worden, daß er immer nur kurze Zeit auf freier Fuß geübt war. Jetzt erst war er aus der Strafhaft Mühlberg ausgebrochen. In Merseburg hatte er gleich nachher ein neues Ding gemacht und wurde deshalb von der Polizei dringend gejagt.

Etwas dergleichen war dem biedereren Merseburger noch nicht passiert; in solche Gesellschaft war er bisher noch nicht geraten. Der Mann imponierte ihm so sehr, daß er ihn mit in seine Wohnung nahm. Es trat sich auf, daß seine Frau an diesem Tage bereist war: Am nächsten Morgen mußte er um 5 Uhr auf die Arbeit gehen und schloß, damit sein Gast ungestört schlafen könne, die Tür des Zimmers hinter sich zu. Mittags eilte er nach Hause. Aber da war der Vogel ausgeflogen. Gestrichelt mag der Merseburger nicht ausgehen haben. Doch noch lang wurde sein Gefühl erst, als er den schändlichen Anzug des Fremden vorand und die traurige Entdeckung machen mußte, daß sein neuer Anzug verschwunden war. „Verjeh, in dem Anzug stecken auch meine Kapiere!“ Aber gerade dieser letztere Verlust führte zu der Ermittlung des Diebes. Es dauerte gar nicht lange, so tauchte der fahle Stihing auf, und die Polizei beehrte ihn sofort mit Besichtigung. Es war der 40-jährige Arbeiter Richter aus Querfurt.

Der Merseburger hatte sich über manches bereits geäußert. Doch das vernehmlichste brachte ihn die Verhandlung. Erklärte doch hier mit bodenloser Unerschämtheit der Angeklagte: nicht er habe gestohlen, sondern er sei von Stihing bestohlen worden. Er habe eine Briefschale mit 180 Mark gehabt. Diese habe ihm am Morgen gestohlen. Stihing mußte sie ihm im Schlaf unter dem Kopfkissen herorgezogen haben. Er habe es leider damals nicht sofort angeben können, weil er gewußt habe, daß die Polizei auf ihn fahne.

Das Gericht schenkte natürlich seinen Worten keinen Glauben und schickte den Unbarmen und Unverschämten wieder auf 2 Jahre ins Zuchthaus.

3500 Ratten auf der Stredie geblieben

Nach der für den 17. und 18. April polizeilich angeordneten allgemeinen Rattenvertilgung sind 884 Ratten und 37 Mäuse tot aufgefunden worden. Unter Berücksichtigung dessen, daß mindestens noch einmal 10 bis 20 Tausende des Ungeheures ihren Schlafstübchen verenden, sind, darf angenommen werden, daß Halle wieder von etwa 3500 Stück dieser schändlichen Rager befreit worden ist.

Trotzdem auf den den Hausbesitzern zugewiesenen Rattenfressern und auch in den Zeitungen immer wieder die sichere Vermutung der Bausitzer an den Ratten zu tun, sind empfohlen worden, sich nicht zu sehr auf die Ratten zu verlassen, sondern sich um die Ratten zu kümmern, die sie zu Tode gefressen.

Wenn auch der Verlust der Haustiere, der bei Vertilgung der Anwesenden hätte vermieden werden können, zu bedauern ist, so gilt er doch als Beweis für die sichere Wirkung der ausgelegten Rattenfresser.

Eine Anzahl Hausbesitzer hat auch diesmal trotz zugewiesener Aufforderung zur Giftgabe und Bekamgabe in den Tageszeitungen der Polizeiverordnung zuwider gehandelt und sein Gift ausgelegt, somit wieder der Erfolg nach großer gewesen sein.

Diere auf einen Schlag

Am geigenen Tage konnte die Polizei verschiedene Männer festnehmen, die wegen mehrerer Vergehen seit längerer Zeit gesucht wurden. Dabei handelte es sich zunächst um einen 20-jährigen Pflanzengärtner, der aus der Provinz stammend war, sich unter falschem Namen umtrieb und mehrere Diebstähle ausführte. Bei seiner Festnahme legnete er allerdings die ihm zur Last gelegten Taten, aber es kommt allem Anscheine nach kein anderer in Frage.

Ermittelt und festgenommen wurde außerdem ein Fahrer, der bereits verurteilt worden. Diebstahl überführt werden konnte, ferner ein junger Mann, der eine Schwindelei für Tausenden hatte, die er sich bei Schaufenstereinschneidern aneignete.

Schließlich konnte noch ein 40-jähriger Mann dingelt gemacht werden, der bereits lange Jahre im Zuchthaus gewesen und jetzt wieder verschiedene Verbrechen mit Erfolg ausgeführt hatte.

★

Verkehrsänderungen der Straßenbahn

Wettern vormitig brach an der Wasserbauanstalt die Wäse eines Hofsteinquarzes. Der Wagen auf den Schienen der Straßenbahn liegen blieb, mußte der Straßenbahnbereiber eingeleitet aufrecht erhalten werden. Die herbeigekommene Feuerwehr beseitigte das Verkehrsbehinderung nach 14-minütiger Tätigkeit.

An der Brandstraße brach das linke Hinterrad einer landwirtschaftlichen Maschine, so daß diese auf den Schienen der Straßenbahn liegen blieb. Der Straßenbahnbereiber wurde durch Umfragen aufrecht erhalten. Nach einer halben Stunde wurde durch die hinzugekommene Feuerwehr das Verkehrsbehinderung beseitigt.

Am Nachmittag streifte auf der Leipziger Straße ein Automobilbus beim Überholen den Anhängen einer haltenden Straßenbahn und riß dabei zwei Handgriffe und die Dachleiste ab. Personen kamen nicht zu Schaden.

Die Halle'schen Stahlhelm-Kameraden, die am Düsseldorf'schen Frontsoldatenlag teilnehmen, marschieren morgen abends 6½ Uhr vom Königsplatz ab.

Zuwachs im Zoo

Im Zoo herrscht freundliche Erregung. Das Naubtierhaus soll Zuwachs bekommen. Einzig war noch in den letzten Tagen gearbeitet worden, um den Gärten einen würdigen Empfang zu bereiten. Und liberal wurde noch gebämmert, gefeilt, gepulvert und behohrt — ja wohl, behohrt, denn unsere Gärten sind verwöhnt und erhalten alle zur Schonung ihrer guten Erträge glänzenden Barkeitspflanzen. Wie sich später zeigte, bedienten sie das nicht gerade gebührend anfänglich und sträubten sich auch anfangs, das neue Pfalter zu betreten. Am leichtesten ging das noch bei den sechs Feinern Löwen, die den Vorführer von Vater Weidert sofort folgten und sich munter im Sande draußen tollten.

Bei der erprobten Würde folgten Gefangenen nahmen die Gärten und der Tiger die Verwandlung hin. Sie mußten, bei jeder Widerstrebung nützlich ist und ergraben sich beim jähegedem dem unheimlichen Schicksal. Doch ehe sie die Wetter, die für sie die Welt bedeuten sollten, betreten mußten sie, wie alle Weidert'schen Löwen finden sich nicht bei ihm. Seine Weidert'sche freundschaft! Die junge Löwenmutter war so freundlich und zum Zuge sie erst künstlich dazu getrieben, unfreundschaftig zu werden!

Bei den Leoparden war das bedeutend leichter, da genügte es schon, wenn sich jemand in der Nähe zeigte und schon fangte es sich mit dem Kopf heranz. Mit fünf und Stangen, Geduld und Angehalten mußte man zu Werke gehen, um die mühsam trauflichen hinterlistigen Tiere in den Käfig zu bringen. Aber es gelang doch programmäßig, so daß der Hallenser nun zum Spinnfeld sich die neuen Anwesen des Naubtierhauses ansehen können — freudlich (dem das Gitter hält), neidisch (auf dem Barkeitspflanzen) und stolz (auf Halle's reichen Zoo).

Kolonial-Akademie

„Togore und Gandhi“ als Vertreter des modernen Indiens. Ueber dieses Thema sprach gestern Prof. D. Schomera in der Kolonial-Akademie. Das moderne Indien befindet sich in einer schnelleren Vorwärtsentwicklung. Man muß unbedingt von einer Veränderung der bisherigen Verhältnisse sprechen. Indien lebt mit diese Vorwärtsentwicklung, aber auf indischer Grundlage, nicht europäischer, allerdings mit europäischem Einfluß.

Die typischen Vertreter dieses modernen Indiens sind Togore und Gandhi. Togore als Vertreter der wissenschaftlichen Weltanschauung, Gandhi als Vertreter einer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Vorwärtsentwicklung.

Man muß diese beiden und somit auch Indien verstehen will, muß man sich vor allem klar machen, daß die Religion eine öffentliche Leben beherrschende Stellung einnimmt. Togore vertritt diese Modernität, sein Volk hat das Recht, das andere zu unterdrücken. Er will aber nicht nur ein Diktator sein, sondern auch Lehrer in weltanschaulichen Fragen für sein Volk wie auch für andere, darum hat er eine internationale Universalität gegründet, an die er auch europäische Lehrer zieht. Er stellt eine neue Kultur vorans. Diese kommende Kultur soll eine Einheitliche sämtliche Kulturen sein. Jedes Volk soll dazu beitragen können. Die allumfassende Liebe soll alle verbinden. Gewisslich ist dieses Indische nicht bei ihm. Seine Weidert'sche ist europäisch-indische mit christlicher Beirückung. Als Diktator gelangte Togore es viel besser als dem übrigen gebildeten Indien, eine Einheitliche des indischen und europäischen Geistes zu finden.

Gandhi kommt aus einer niederen Klasse. Er tritt erst an die Öffentlichkeit, als er in Gänze die Dinge der unwürdigen Beziehung seiner Volksgenossen wurde. Da nach dem Kriege die Versprechungen, die Indien gegeben worden, nicht gehalten wurden, stellte er sich der nationalpolitischen Bewegung zur Verfügung. Die Hindustani Führer gingen bei ihrem Kampf gegen England von der ganz echt ernstlichen Ansicht aus, daß es sich bei diesem Kampf um eine Modifizierung handelte. Gandhi konnte sich von dieser europäischen Methode los. Er warnte sich den Methoden zu, die den indischen Anschauungen entsprachen. Er sagt: will man dem indischen Volk helfen, so darf man nicht Gewalt gegen Gewalt setzen, sondern seine Methoden aus den Weidert'schen der Religion nehmen. Er protestiert voran den politischen Widerstand. Der politische Kampf muß mit den Waffen des Geistes und der Liebe geführt werden. Das braucht noch nicht zu einer demütigen Unterwerfung zu führen, sondern der Gewalt kann man die Kraft der Seele entgegenstellen. Ziel von Gandhi ist: Selbstregierung des indischen Volkes, Beseitigung des Gefängnisses dieser Nation in Beziehung der Staaten und Verständigung zwischen Hindu und Mahomedaner. Seine Politik ist theoretisch und praktisch in sich selbst die Religion. Das indische Volk soll durch Befähigung mit Politik religiös gefördert werden. Das indische Volk hat den religiösen Zweck Mahatma gesetzt. Mit der christlichen Lehre hat sich Gandhi sehr viel beschäftigt. Vom Christentum hat er gelernt, welche Kraft die Positivität, das Leben, ist. Indien kann am besten gelassen werden, wenn es sich dem Christus verhalten kann.

Wie haben die Hebräer, die Hebräer, daß im Indier, wie im Europäer, das große Werte haben. Den europäischen Materialismus lehnt das moderne Indien ab, dagegen kann man noch annehmen, daß es vom Christentum viel übernommen wird.

— Seine rote Milch trinken! Wie damals danach aufmerksamt, daß sich besonders Kindern keine rote Milch verkräftigt werden soll, da sie Unverdaulichkeiten, enthalten kann, es genügt kurzes Auskochen der Milch, bei dem sie etwa fünf Minuten in Wasser geraten ist.

Unbedingt

M. Schneider

Leipziger Straße 94

bring für das Pfingstfest die schönsten Mäntel u. Kleider zu wirklich billigen Preisen

Musseline-Kleider in reizenden Mustern	3.50	Frühjahrs-Mäntel für kühle Tage	12.50
Wachseidene Kleider neue Karos und Streifen	7.90	Frauen-Alpacca-Mäntel auch für starke Damen	16.00
Woll-Musseline-Kleider Jugendliche u. Frauenkleider 29.00 26.00	16.00	Rips-Mäntel in den neuen Modelfarben 49.00 35.00	29.00
Flotte Cape-Kleider die große Mode	24.00	Wind-Jacken für Sport und Reise	12.00

Die Regierungserklärung

Deutscher Reichstag

Berlin, 10. Mai.

Präsident Seebe eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Reichstagsrats 1. Wp. 54 mit d. Berlin (Zn.) berichtet über die Aus-schlußbehandlung im Reichstagsrat enthält u. a. die Forderung von 1 1/2 Millionen als Anteil des Reiches an den Kosten der Durchführung des Eintragungsbefehrs bei dem Wp. 54 Begehren auf Genehmigung der Fürstenerbengenen.

Der Reichstagsrat für 1926 wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen. Angenommen wird eine Entschliessung, die die Reichsregierung ersucht im Reichstagsrat für 1926 zugunsten der Krankenlohnempfänger, die im Saargebiet wohnen und in den deutschen Grenzgebieten wohnen, 1,5 Millionen einzulösen und bereits jetzt vorläufige Ausgabegeldern. Das Haus verlegt sich. Der Präsident beantragt sofort eine neue Sitzung an, die 1/2 Stunden später beginnt soll. Schluß 12 1/2 Uhr.

Die Regierungserklärung

Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Marx mit den übrigen Mitgliedern des Reichskabinetts. Auf der Tagesordnung der Reichsregierung. Die Regierungsparteien haben dazu einen Antrag eingebracht, der lautet:

„Der Reichstag nimmt von der Regierungserklärung Kenntnis und geht über alle Anträge zur Tagesordnung über.“ Das Wort erhält sofort

Reichskanzler Dr. Marx:

Die Reichsregierung, die am heutigen Tage vor die deutsche Volkvertretung tritt, setzt sich aus deutschen Männern zusammen wie das Kabinett Luther mit Ausnahme des Reichsrats. Reichskanzler Dr. Luther ist aus unserer Mitte geschieden. Ueber drei Jahre hat er seine ganze außerordentliche Kraft in den Dienst des Reiches und des Volkes gestellt. Zunächst als Ernennungsmittler, dann als Finanzminister und seit Januar 1925 als Reichskanzler, hat er bei außerordentlich bedeutungsvollen Ereignissen auf die innere und äußere Gestaltung Deutschlands entscheidend eingewirkt. Seine Kanzlerhaft wird ihren Wert in der Entbindung der Geschäfte behalten. Meistens seiner erfolgreichen Tätigkeit sind Sondan und Socarno, mo unter seiner verantwortlichen Anteilnahme Verhandlungen stattfanden, die zur Sicherung des Westfriedens, zur politischen und wirtschaftlichen Förderung Deutschlands ein gut Stück weiter geführt haben. Es ist mir ein dringendes Bedürfnis aus an dieser Stelle wärmere Anerkennung der aufopfernden und unermüdbaren Tätigkeit des Reichskanzlers Dr. Luther zum Ausdruck zu bringen. Ich glaube mit weiten Kreisen dieses hohen deutschen Vereingemühten, wenn ich annehme, daß bei der Zusammenstellung des neuen Kabinetts eine eingehende und umfassende Regierungserklärung nicht erforderlich erscheint. Deshalb darf ich mich auf wenige Worte beschränken. Das Kabinett wird die bewährte Außenpolitik des Reiches weiterführen. Diese Politik wird mit der Regelung der Reparationsfrage in London begangen, sollte ihnen Mißlingen in den Verhandlungen von Socarno finden. Wir hoffen, daß die Verhandlungen der Studienkommission in Genf dazu führen werden, die Socarnoerträge bald erpflügeln in Kraft zu führen und damit die Möglichkeit zu geben, als ständiges Mitglied des Völkerbundes an besten großen Aufgaben mitzuwirken. Der zwischenzeitliche Zustand und der Sowjetregierung

abgeschlossene Vertrag fügt sich durchaus in diese Politik ein. Er ist ein Ausdruck der Beziehungen zwischen Deutschland und einem großen östlichen Nachbarland und ein weiteres Glied in der Kette der Verträge, die dem Frieden und der Festigung Europas dienen sollen. Ebensolche keine vertraglich gebundene Verpflichtung hierfür besteht, wird der Vertrag demnach angedacht seiner Bedeutung dem Reichstag vorgelegt werden. Schwere wirtschaftliche Not, die sich insbesondere in der langandauernden und außergewöhnlichen Arbeitslosigkeit äußert, lagert nach wie vor auf weiten Kreisen des deutschen Volkes. Die Mühseligkeiten, die sich aus den gegenwärtigen Regierung als vornehmliche Aufgabe betradtet. Wenn ich nicht auf die Bedürfnisse der einzelnen wirtschaftlichen Berufsstände eingehen, so soll das nicht eine Beratungsbarteln. Wir werden ihnen bis an die Grenze des Möglichen entgegenzukommen stets bemüht sein. Zwei Fragen allerdings erfordern noch meiner Meinung eine besondere Erwähnung. Der Grund liegt in den Ereignissen der letzten Wochen. Ich möchte mich auf den von der Mehrheit des Reichstages gefaßten Beschluß hin, der das Schreiben des Herrn Reichspräsidenten des Blattes gestützt und im Einklang mit diesem Schreiben den Wunsch nach Durchführung einer Einigung lebendig zum Ausdruck bringt. Die Reichsregierung wird mit ganzer Kraft daran gehen, die Wege, die das Schreiben des Herrn Reichspräsidenten andeutet, einzuschlagen und das durch dieses Schreiben gesetzte Ziel zu erreichen. Selbstverständlich wird hierüber Verhandlungen und Durchführung der Verhandlung des Herrn Reichspräsidenten vom 5. Mai 1926, deren Rechtmäßigkeit nicht bezweifelt werden kann, in keiner Weise berührt. Ferner möchte ich die Frage der Auseinandersetzung der Länder mit den oftmals regierenden Fürstentümern nicht unerwähnt lassen. Der Termin zum Selbstentscheid ist auf den 20. Juni anberaumt worden. Die grundsätzliche Einstellung der Reichsregierung zu dem dem Selbstentscheid unterbreiteten Vorschlag über die entscheidungslöse Entgegnung der Fürsten erledigt durch die Umbildung des Kabinetts keine Veränderung. Die Reichsregierung wird auch den Gesuchen, den die früheren Parteien dem Reichstag unterbreitet und die dieser in der vergangenen Woche mit der verfassungsmäßigen Mehrheit angenommen hat, dem Reichstag zur weiteren Beratung stellen. Die Reichsregierung wird die Entscheidung um seine Unterstützung in ihrem Schreiben über die Verhandlung der Weimarer Verfassung das Völkerbundes des deutschen Volkes in allen seinen Teilen zu fördern und die Einheit des Reiches unter gleichzeitiger Lösung der Rechte der Länder zu fördern. Nur im engsten verständnisvollen Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Volkvertretung ist das erstrebte Ziel zu erreichen. Die Erklärung wurde im allgemeinen ruhig aufgenommen. Bei den Parteimotoren an den bisherigen Reichskanzler Dr. Luther kam aus den Reihen der D. V. B. lebhafter Beifall. Mit lauten Hochrufen der Kommunisten wurde die Erklärung aufgenommen, daß die Regierungserklärung unverändert bestehen bleibt. Am Schluß der Erklärung kam lebhafter Beifall aus den Regierungsparteien.

Hr. Müller-Prentzen (Soz.) stellt fest, daß, obwohl sich Dr. Luther zum parlamentarischen Entschieden bekannt habe, er sich doch über das im Parlamentarismus Selbstverständliche hinwegsetzt habe. Es wurden entscheidende Maßnahmen getroffen ohne jede Rücksichtnahme mit den Parteien. Der Antrag Luthers muß eine Warnung und Leuchte für alle kommenden Regierungen sein. Falls ich es, zu beklagen, daß die Regierung dem deutschen Volk keine Entscheidung über den Frieden überwiegen werden sollte, so ist das Schicksal nicht mehr wissen. (Lachen Rechts.) Mit der Erklärung des Reichstages für die Außenpolitik könne sich die sozialdemokratische Fraktion einverstanden erklären. Die Ausführungen der Regierung seien genaugen nicht. Wir werden daher einen Gesetzentwurf einbringen, der die Befugnis der staatlichen Gebäude und diplomatischen Vertretungen regelt. In der Bevölkerung herrscht über die Regierungserklärung große Erregung. (Widerstand Rechts.) Der Reichstag nimmt auch den Ausführungen des Reichstages über die Erwerblosenfrage und die Weimarer Verfassung mit dem Wunsche der Weimarer Verfassung zu. Die Mitteilungen über die Beziehungen der Reichsregierung zu Reichsverbänden müßten außerordentlich ernst genommen werden. (Lachen Rechts.) Eventuelle Vertrauensanträge werde die sozialdemokratische Fraktion ablehnen. Es sei bereit, die Regierung solange zu unterstützen, als sie die angeführte Politik beibehalte. (Im übrigen habe seine Partei die Auffassung des Reichstages nicht zu finden.) Reichsminister des Innern erklärt, daß die Verhandlungen zwischen dem Nationalverband Deutscher Offiziere und der Reichsregierung nicht bestehen. Verhandlung mit politischen Parteien ist streng verboten. Wenn dagegen verhandelt wird, wird eingeschrieben. Ein Major von Reitz sollte Mittelmann zwischen den Verbänden und der Reichsregierung sein. Einen solchen Major gibt es bei der Reichsregierung nicht. Es wird behauptet, daß vor Mitteilung in die Gruppe die Besetzung von Mitgliederbereitschaft in jeder Beziehung für die Reichsregierung eigne. (Lachen Rechts.) Die Anfrage war unzulässig. Am Interesse der Politik wird in diesen Fällen rückwärts eingeleitet werden. Eine Teilnahme von Reichswehroffizieren beim Aufmarsch der Olympia am 1. Mai ist nicht erfolgt. Im übrigen wird eine gründliche Untersuchung aller Fälle vorgenommen. Hr. Graf Bethmann (Zn.) schlägt sich dem Vortrage persönlicher Anerkennung für die aufopfernde Tätigkeit Dr. Luthers an. Die kleine demokratische Partei habe sich mit Hilfe der Sozialdemokratie zu Fall gebracht. Der Redner erkennt die Stärke der Regierungspartei an und dankt dem Reichspräsidenten für seine Einwirkung. Das Kabinett sei freilich nur ein Provisorium. Das komme in der Inhalt- und Programmlosigkeit der Regierungserklärung zum Ausdruck. Es muß endlich eine Regierung geschaffen werden, die sich auf eine Mehrheit des Reichstages stützt. (Ausschreitend Rechts.) Das wertvolle Werk der achtjährigen Reichsregierung, das das Zentrum einmütig dem Kabinett Marx die Brüden nach Reichs abgeben hat. Die Erklärung enthalte kein Wort von der selbstständigen Gefahr, von dem großen Weltkrisenfall in Weichen und dem aufsteigenden Potentialismus. Die Sozialdemokratie kann das Land gegen diese Gefahren nicht geschützt werden. Sein Wort enthält die Regierungserklärung kein Wort von kulturellen Aufgaben. In der Außenpolitik steht ebenfalls jeder klare und positive Inhalt. Mit einem Referat aus bisherigen Außenpolitik sind die täglich neuen Aufgaben nicht zu lösen. Auch für die besetzten Gebiete hätte man aus dem Munde des Reichskanzlers, der gleichzeitig das Ministerium für die besetzten Gebiete verwaltet, ein entschlossenes Wort hören sollen. Die Regierungserklärung ist größer und kräftiger, die Ansicht, Absätze zu schaffen, hoffnungslos geworden. Auf die ersten Gefahren, die sich aus den politischen Ereignissen für Danzig und Ostpreußen ergeben, muß die Regierung ein entschiedenes Wort sagen. Die Worte, die der Reichspräsident gebildet sind, werden Worte bleiben, wenn man sie mit der Sozialdemokratie durchführen will. Eine selbstverständliche Pflicht der Regierung war, sich zur Reichsregierung und unerschütterlichen Durchführung der Reparationsverhandlung zu verstehen. Es ist nicht einzusehen, warum nicht in Argentinien bei dem Ende Mai stattfindenden Kongress allgemeinen Fliegenfahms nach der neuen Verordnung beschaffen

Denksatz beweist die Arbeit



Wenn Sie bei uns einen Anzug probieren, so bitten wir Sie immer zuerst im Spiegel den Sitz zu beachten, denn, da dieser ganz vorzüglich ist, sind Sie am schnellsten von dem guten Kauf, den Sie bei uns machen, überzeugt. Sie können nun infolge unserer riesig großen Auswahl in Sommeranzügen viele Fassons, viele Muster und viele Farben auf ihre Kleidsamkeit ausprobieren und sich den wählen, in dem Sie die beste Figur abgeben. Was aber den Preis anbetrifft, so wollen wir nur sagen, daß wir infolge unserer eigenen Fabrikation in den Preislagen am leistungsfähigsten sind, die als die vorteilhaftesten gelten. Sie brauchen für einen flotten, eleganten und vorzüglich verarbeiteten Anzug bei uns nicht mehr anzulegen wie Ihnen untenstehende Zahlen beweisen.



Beachten Sie unsere Pfingst-Sonderangebote:

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|---|--|--|--|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|---|---|
| wkw Herren-Saccoanzüge
moderne Form, neue Stoff-
muster, haltbare Qualität
89, 34,- 29,- | wkw Herren-Saccoanzüge
neueste einfache und Doppel-
streifen, in modernen Fasern,
aparte Frühjahrsanzüge in
Cheviot und Gardine...
53,- 46,- 38,- | wkw Herren-Saccoanzüge
in eleganten neuen Stoff-
mustern, in Homespunge-
weise, mod. Karos und neu-
artige Muster in Gardine...
75,- 68,- 62,- | wkw Herren-Saccoanzüge
aus bestem Cheviot, Kam-
gan und Gardine-Stoffen,
erstklassige Ausar., vollwert.
Ersatz f. Maß 95,- 90,- 85,- | wkw Herren-Saccoanzüge
mod. v. u. 2reih. Form, tad-
lose Verarb. in Chev., Kam-
gan und Twillstoffen...
51,- 46,- 38,- | wkw blaue Saccoanzüge
l. u. 2reih. Form, mod. gear-
b., Kamgan, Twill und gute
Zerkaufqualität...
135,- 112,- 93,- | wkw Herren-Sportanzüge
in Loden, Homespun und
Cordstoff zweireihig, mod.
Form, Brechhosse mit
doppelter Gesäß- oder langer
Umhanghose 63,- 48,- 34,- | wkw Herren-Lodenmäntel
mod. Schlißform, offen
und geschlossen, trabar,
neueste Fasern, Imprän-
Strichlöden 46,- 31,- 24,- | wkw Herren-Sportanzüge
in modernen Homespun, Gar-
dine und Cordstoff, solide Verarbei-
tung, brechhosse oder langer
Umhanghose 63,- 48,- 34,- | wkw Herren-Frühjahrmäntel für
Herren
moderne Schlißform, Über-
form mit Rückengurt u. Falten
in Homespun und Gardine-
stoffen...
59,- 48,- 45,- | wkw Herren-Gummimäntel
in Neussel, Köper, am Che-
viot, u. mod. Covercoatstoff-
bezügen, mit Gummifüß-
boden, versenkbaren Rück-
gurt...
49,- 26,- 23,- | wkw Herren-Covercoat-
Paletots
sportl. u. mod. veredelt
gestreift, in offen u. veredelt
gestreift, in offen u. veredelt
solide Qualität 63,- 59,- 53,- | wkw Herren-Sportanzüge
mod. kariert, in den schönsten
Frühlingsfarben...
2,90 1,90 | wkw Herren-Sportanzüge
reine mod. Muster, sehr
deutliche Neuheiten...
2,- an | wkw Herren-Sportanzüge
mod. Form, in 6 versch. Farben
mit und ohne Einfaß...
3,90 | wkw Herren-Sportanzüge
in modernen Formen und Stoffen
in vielen Farben...
2,90 1,90 | wkw Herren-Sportanzüge
kariert, gestreift und viele moderne
Farben, gut verarbeitet...
0,88 0,66 | wkw Herren-Sportanzüge
Spazierstöcke...
0,75 an |
|---|--|---|--|--|--|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|---|---|



Halle, am Markt

Das Haus der eigenen Fabrikation

Aus Mitteldeutschland

Verbandsstag der evang. Arbeiter- und Volksvereine

Stätten, 19. Mai. Wir berichten bereits vor einigen Tagen über den Verlauf des Verbandstages der evangelischen Arbeiter- und Volksvereine, wo man zu allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Gegenwart Stellung nahm. Wir lassen heute die Entschlüsse folgen, welche die Stellung dieser Organisation zum Ausdruck bringt:

Der Verband evangelischer Arbeiter- und Volksvereine Mitteldeutschlands fordert auf Grund der Reichsregierung eine möglichst heilige rechtliche Regelung der Schulpflicht, bei der unsere evangelischen Belange voll und ganz zur Geltung kommen. Von unseren Mitgliedern fordern wir, bei den jetzt stattfindenden Eltern-Vereinsversammlungen stilles Eintreten für Erhaltung des evangelischen Gottes in unseren Schulen.

Zur Wohnungsfrage erheben die Delegierten des 33. Verbandstages der evangelischen Arbeiter- und Volksvereine Mitteldeutschlands warmen ihre Stimme gegen die bisherige beschwerdliche Verwendung der Grundstücke der vom Volke im allgemeinen Opfer aufzubringende Hauszinssteuer und verlangen, daß das gesamte Aufkommen derselben zu ihrer wichtigen Zweckbestimmung verwendet wird: zum Bau gesunder Wohnungen. Nur so kann den großen sozialen, sozialen und nationalen Gefahren des Wohnungslebens begegnet und durch solche Verwendung der durch ein immerwährender Opfer des Volkes durch die gewaltige gerierende Arbeitslosigkeit stark vermindert werden.

Es kann und darf nicht unbedacht bleiben, daß die jetzige Verwendung eines großen Teiles des Aufkommens aus der Hauszinssteuer in keiner Weise dem wirtschaftlichen Wohlbefinden entspricht. Und wo wirtschaftliches Empfinden zerstört wird, geriert man zugleich die Grundlage alles Rechtsempfindens.

Wir wissen uns eins mit dem ganzen deutschen Volk, wenn wir fordern, daß unsere Stimme gehört wird. Wir erwarten, daß alle, die mitbestimmen können, helfen, daß wir endlich den Aufkommen der Hauszinssteuer zum Ausbau gesunder Wohnungen benutzt wird.

Die in Stätten versammelten Delegierten des Mitteldeutschen Verbandes evangelischer Arbeiter- und Volksvereine halten die Fortführung einer gesunden Sozialpolitik im Interesse des Volkes und der Wirtschaft für notwendig. Die versammelten Delegierten behaupten, daß gerade jetzt bei Beratung der Novelle zum Reichsnotstandsgesetz den berechtigten Forderungen der Bergarbeiter Widerstand entgegenzusetzen wird. Die Wiedereinführung der Familienhilfe muß eine Selbstverständlichkeit sein. Auch muß den Lebensarbeitern mit 55 Jahren die Altersversorgung gewährt werden. Die Verarmten müssen ernährt, daß das Gesetz auch zur Zufriedenheit der Bergarbeiter vom Reichstag verabschiedet wird.

Wir lehnen es ab, die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den Kirchen und Volk zum Gegenstand parteipolitischer Ketzereien zu machen. Wir fordern eine Regelung, die ohne Verletzung eines gesetzlichen Grundsatzes, der Freiheit und Gemeinwohl in Einklang bringt. Wir leben in dem höchsten Vertrauen des Volksglaubens seine Gewähr für eine solche gerechte Auseinandersetzung.

Auf ein Währungsreform-Telegramm an den Reichspräsidenten, der sich dem Vorschlag des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeiter-Vereine Deutschlands ist, traf folgender Brief ein:

„Den evangelischen Arbeiter- und Volksvereine Mitteldeutschlands spreche ich für das mir von dem Verbandstage in Stätten geliebte freundliche Begrüßungstelegramm meinen tiefsten Dank aus. Mit freundschaftlichem Gruß von Hindenburg.“

Gustav-Adolf-Verein

Jahresversammlung für die Provinz Sachsen.
Sab Stettin, 19. Mai. Die Jahresversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung für die Provinz Sachsen wird in diesem Jahre in unserer Stadt abgehalten, und zwar am 22. und 23. Juni. Der Vorstand hat die vorläufigen Berichte für die Leitung der Vertreter aus allen Gegenden der Provinz erarbeitet, werden in die Hand genommen und eine Tagesordnung aufgestellt. Am Dienstag, 22. Juni, nachmittags werden nach kurzen Sonderveranstaltungen im Kaiserpalast die Gäste durch die Stadt begrüßt. Der Vorabend des Hauptvereins, Obermeister Konrad D. Dr. Stein, wird anmerken. Dann folgt die Jahresversammlung in geschlossenem Zuge zum Festgottesdienst in der Kirche, wo Senior und Superintendent D. Dr. Fischer-Prebigen wird. Am Abend findet im Kurhaus zu Sab Stettin eine Festversammlung mit musikalischen Darbietungen statt, bei der die Festgaben für die Gustav-Adolf-Stiftung überreicht werden. Hierauf und Weiter der Dankfestessen D. S. G. aus Wallenroda in Oberhessing wird über Worte und Musikanten der evangelischen Kirche in Oesterreich sprechen.

Der Vormittag des 23. Juni, Mittwoch, ist ausgefüllt mit der geschlossenen Abgeordnetenversammlung. Der Nachmittag

geht nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen der Besichtigung des Marktes und der historischen Anlagen in Stettin. Den Beschluß des Tages bildet ein gemütliches Beisammensein. Die Beschlüsse müßten sich schon jetzt eilig zu einem würdigen Empfang ihrer Gäste.

Ergebnisse der Elternbeitragswahlen

In einem großen Teil des Reg.-Bez. Merseburg sind die Elternbeitragswahlen vorüber. Das Interesse war nicht überall gleich stark. In einigen Fällen, z. B. in Artzitz, betrug die Wahlbeteiligung nur 20 % obwohl von beiden Seiten, d. h. von den Anhängern der christlichen Schule und den Vertretern, eine eifrige Wahlpropaganda entfaltet worden war. In Artzitz hat die evangelische Schule 9 Stimm, das Gemeindefiskalamt 5 Stimm erhalten. Man berichtet aus, daß das Interesse in Artzitz am Elternbeitrag überhaupt abnahm. In Remberg haben etwa 80 % gewählt. In Haderberg betrug die Wahlbeteiligung 88 %. Sehr oft wurde überhaupt nicht gewählt, da nur eine Rate eingegangen war, die ohne weiteres als gewählt gelten konnte.

Die Ergebnisse sind außerordentlich unterschieden, wenn sich im Augenblick noch nicht übersehen läßt, wie sich das Gesamtergebnis gestalten wird, da wichtige Teile des Reg.-Bez. Merseburg erst im Laufe des Monats Juni die neuen Elternbeiträge wählen. Am allgemeinen kann gesagt werden, daß das Schulergebnis meistens Anhängern der christlichen und weltlichen Schule ungefähr beiseite gelassen ist wie vor zwei Jahren. Kleine Verschiebungen mögen im einzelnen eingetreten sein, die das Gesamtergebnis jedoch kaum ändern dürften. Selbst in sehr industriellen Gegenden, wie z. B. in Zeitz, Klein-Weitzendorf u. a., war es möglich, evangelische Abgeordnete zu wählen. In Zeitz haben die christlichen Abgeordneten 31 Stimm, die Freirep. 24 erhalten.

Am benachbarten Freistaat Sachsen haben bereits umfassende Resultate vor. Dort ist insgesamt an 311 Schulen gewählt worden. 1945 christliche Elternbeitragsmitglieder haben 43,8 % der Stimm abgegeben. Die christliche Mehrheit beträgt also 600, während sie bei der letzten Wahl nur 400 betrug. Die Wahlbeteiligung war im Freistaat Sachsen erheblich stärker als in unserer Provinz.

Der Kreisparlamentarierverband des Kreises Grafschaft Hohenstein vor Gericht

Nordhausen, 20. Mai. Am gestrigen Mittwoch begann im großen Sitzungssaal des Schwurgerichts Nordhausen der Prozeß gegen die Hauptbeständigen im Kreisparlamentarierverband des Kreises Grafschaft Hohenstein. Das Interesse für den Prozeß in der Öffentlichkeit war merklich stark. Kurz vor 9 Uhr wurde die gemeinsame Hauptverhandlung eröffnet. Der Richter füllte und eine große Anzahl Interessenten in den gestämmten Sitzungssaal geführt hatte. Für die Verhandlungen sind 20 Zeugen bestellt.

Der Anklagegehalt liegt folgender Gerichtsbeschluss zugrunde: Die Angeklagten J. J. und Knoblich haben hindernsbedürftig durch 15 verschiedene Bankverbindungen in Nordhausen Vermögensgegenstände der Auftraggeberin, der Spar- und Darlehnskasse des Kreises Grafschaft Hohenstein in Nordhausen, absichtlich zu deren Nachteil veräußert zu haben, u. a. dadurch, daß sie den Firmen der Sparkasse getarnter Briefe herausgaben, als die Sparkasse ihren Gläubigern zahlen mußte, durch Gewährung von Krediten und Schecks verjährbarer und Zahlung, wodurch der Sparkasse Schäden entstanden ist, in vier Fällen allein belaufen durch fahrlässige Behandlung von Krediten ohne genügende Sicherheit, um den betreffenden Schuldner einen Vermögensverlust zu verschaffen.

Deutscher Bankbeamten-Verein

Braunschweig, 19. Mai. Die Organisation der kaufmännischen Bankangestellten, der Deutsche Bankbeamten-Verein (D. B.), hatte die Vertreter der im Gau Mitteldeutschland und aufkommensgefährlichen städtischen Arbeitervereine am 16. Mai 1926 nach Braunschweig aufzunehmen. Vertreten waren durch 64 Delegierte alle großen und auch eine Anzahl mittlerer Bankfilialen. In der von Vortragsführer Richter-Wagbold geleiteten Sitzung nahm auch der geschäftsführende Vorsitzende des Gesamtvereins, Braunschweig, teil. Hat den Jahresbericht des Geschäftsführers vor zu entnehmen, daß der im Vordergrund vorgekommene Personalabbau eine außerordentlich umfangreiche, fast durchweg von Erfolg gekrönte Maßnahme war.

Obwohl eine am Abend stattfindende Sitzung des Gesamtvereins die Sitzung auf vorerstige Zeit, demerten die Verhandlungen bis weit in den Nachmittag hinein. Sie zeigten ein Bild stark pulsierenden Vereinslebens im ganzen Bezirk und ertrahen eine völlige Lebensfreudigkeit aller Vertreter über die in der Zukunft in der gewerkschaftlichen und Organisations-Tätigkeit einzuhalten Richtlinien.

Die außerordentlich eindrucksvolle verläufige Sitzung eroberte mit einem starken, durch minutenlangen Beifall bekräftigten Beifall des Volk und Vaterland. Der Zeitung des Deutschen Bankbeamten-Vereins wurde in einer einmütigen angemessenen Entschuldigend Dank und Anerkennung gesollt und weitere treue Gefolgschaft gelobt.

Herr Göring kehrt

Zurückführung der öffentlichen Meinung durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.

Der Oberpräsident Göring, der an der Spitze der Verwaltung einer Provinz steht, die das Hauptgebiet des Reichs rüdenraumes von ganz Deutschland ist, sollte über die wichtigsten wirtschaftlichen Bedingungen seiner Provinz, insbesondere des Ruderbüchens, eingehend unterrichtet sein. Man darf auch annehmen, daß er über die wichtigsten einschlägigen Verordnungen der Reichsregierung als hoher preussischer Verwaltungsbeamter im Bilde ist. Es muß ihm daher bekannt sein, daß das Ständige ausländerfreie Wanderarbeiter für die Landwirtschaft von der Reichsregierung auf 130 000 festgesetzt ist. Es muß ihm in seiner beruflichen Tätigkeit als Oberpräsident bekannt sein, daß die landwirtschaftliche Arbeiterkraft die ausländischen Wanderarbeiter als notwendiges Uebel betrachtet, das sie zuerst aber nicht erdulden kann. Der Grund liegt nicht zum wenigsten darin, daß die Weiden trotz des hier und da, wie anerkannt ist, vorhandenen guten Willens es nicht erlauben, der Landwirtschaft die freie Verfügung über ihre Arbeitskräfte zurückzugeben, die zu einem erheblichen Teil von der fremden Arbeiterkraft besteht. In welchem Maß der Herr Oberpräsident nach dem Bericht der „Landw. Anzeiger“ vom 16. Mai 1926 auf der Reichsminister-Conferenz in Magdeburg in seiner Rede folgendes gesagt:

„Es ist doch ein Standal abgesehen, daß zuerst, wo zwei Millionen Deutsche erwerbslos sind, erlauber- und unerlauberlos sich etwa 400 000 ausländische Arbeiter für den nächsten wirtschaftlichen Bedingungen die Regierung, die deutschen Arbeiter eignen sich nicht für die Arbeit, ist weiter nichts als eine von den Migranten erfinden, völlig unwarer Worte. Die ausländischen Arbeiter sind nur im Lande, weil sie Lohnarbeiter gegenüber den deutschen Arbeitern und willenslos Verzeuge in den Händen der wirtschaftsnationalen Junker und Migranten sind.“

Der Herr Oberpräsident sucht also über besseres Wissen, zum mindesten mit höchstem Zahlenmaterial Inauguralien in der Bevölkerung der ihm unterstellten Provinz zu erregen.

Abgeleitete Haushaltsplan

19. Ostfriesland, 19. Mai. Der nächste Haushaltsplan für 1926/27 weist bei einer Entnahme von 414 000 Mark ein Defizit von 182 000 Mark auf. Um den Regierungskosten zu zeigen, daß man am Ende seiner Streifenart gelangt ist, in dem Voranschlag sind 100 Prozent Gewerbesteuer, 850 Prozent Grundsteuer, 100 Prozent Einkommensteuer, 400 Prozent vom unbesetzten Wert vorgegeben — hat die Rechte den Etat abgelehnt. Ob man bei Budgetaufstellung besser absehen wird, beweist man hier. Diese Zweifel heile aus der Würdigung, der sich bezüglich bemüht, die Ablehnung des im übrigen mit Sorgfalt und unter Vermehrung aller vermeintlichen Ausgaben aufgestellten Haushaltsplan zu verhindern. Die nächsten Ausgaben betragen 13,7 Prozent auf Gehälter, 42 Prozent auf Schulzinsen, 13,8 Prozent auf Steuern und 80 Prozent verbleiben für alle anderen Zwecke. Hauptächlich über die 42 Prozent Schulzinsen (Wittschilke!) entspringt sich eine längere Ansprache.

Kapitan Ehrhardt in Cöthen

Cöthen, 19. Mai. Am Rahmen der vom Hochschulrat der Stadt Cöthen veranstalteten Nationalpolitischen Schulungswache sprach am Montag Kommandant Ehrhardt vor der Cöthener Nationalpolitischen Gruppe die Nationalidee, die gesamten nationalen Kräfte zu sammeln, die maßlos seien in ihrer gegenwärtigen Zerplitterung. Nationalidee sei eine Einigung der Führer, wofür auch bereits hoffnungsvolle Kräfte beständen, ferner die Einigung in jedem heimischen Kreis, die Arbeit von unten heraus notwendig sei vor allem aber auch der Eintritt der Studentenschaft in die nationalen Verbände, die das Fundament der Wiedergewinnung seien. Ein Staatsstreik werde in jeder Form abgelehnt; aber man sei überzeugt, auf legalem Wege das Ziel erreichen zu können.

Am folgenden Tage sprach im Rahmen der Schulungswache Prof. Dr. Harz von der Unversität Halle über die politische Bedeutung der Kriegsschuldfrage. Am Schluß hieser sprach Dr. B. B. B. am über studentische Grenzlandarbeit.

Pfingsttagung der Deutschen Burdenschaft in Eisenach

Eisenach, 19. Mai. Wie ausführlich findet die Tagung der Deutschen Burdenschaft zu Pfingsten wieder hier statt, nachdem in den Vorjahren Salzburg und Deming mit Rücksicht auf das bedrängte Grenzlandbestimmte als Tagungsorte gewählt worden waren. Die Tagung beginnt am 23. Mai und wird voraussichtlich am 26. Mai beendet sein.

Als wichtigste Punkte der Beratungen sind unter anderem die parlamentarische Arbeit der Deutschen Burdenschaft, Pflege der Beziehungen, Einverständnis des Befehrsmiten mit den Offiziersverbänden (R. D. O. und D. O. B.), Grenzgesetz und Zwangsmaßnahmen, Arbeitsförderung und Gefangenenerziehung (Gefangenenerziehung für gefallenen Burdenschaftler) besonders hervorzuheben. Zu Ehren der Tagung der Deutschen Burdenschaft wird an den Pfingsttagen die Weinburg ebenfalls beaufschlagt werden.

Tagfahrt und Jagdfahrt

Tagfahrten dürfen in Thüringen neuerdings nur am Leute gegeben werden, die mit mindestens 100 000 Mark für Personalschäden und 1000 Mark für Sachschäden gegen Jagdpflicht versichert sind.

Nie wiederkehrende Gelegenheit zu billigem Sekt-Bezug!

Die Hauptmarken der bekannten deutschen Sektkellereien sind bis 1. Juli in allen Wein- und Feinkosthandlungen zu Original-Kellereipreisen ohne Reichsteuer erhältlich.

Burpeff & Co., Hohenheim a. M., Deinhard & Co., Kuppenz. • Henkel & Co., Bietrich-Weinhaus, Chr. Ad. Kuperberg & Co., Mainz • Mathieu Müller, Elville • Schults Grünlad, Röhdebeim • Schönlein Rheingold, Schlenker.



SEKT NUR BIS 1. JULI STEUER FREI!

Sturz aus dem Fenster

Leipzig, 19. Mai. Aus einem Fenster seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung in der Berggasse Straße stürzte früh der 60 Jahre alte Photograph E. in den Hof des Grundstücks. Bei der Einfrierung in das Diamentglas ist der Mann den schweren Verletzungen erlegen, die er bei dem Sturz erlitten hatte.

Des Anglers Glück

Barthel a. d. Werra, 19. Mai. In einer der letzten Nächte hat ein passionierter Angler seine im Fluße ausgelegten Angeln nach. In einer dieser Angeln mußte ein ungewöhnlich schwerer Fisch hängen. In der Tat nicht nur ungewöhnlich schwer, sondern auch ungewöhnlich langsam, was dieser Fisch, ein völlig gebrauchtes, länges Rehweid, Marke „Wölfe“ wie dieser Fisch in die Werra gekommen ist, war noch nicht festzustellen.

Mit schweren Verwundungen wurde der Gehilfe in das Weimarer Krankenhaus transportiert, wo er seinen schweren Verletzungen erlag. Der erst 20jährige junge Mann hat seine Leichtfertigkeit mit dem Tode büßen müssen.

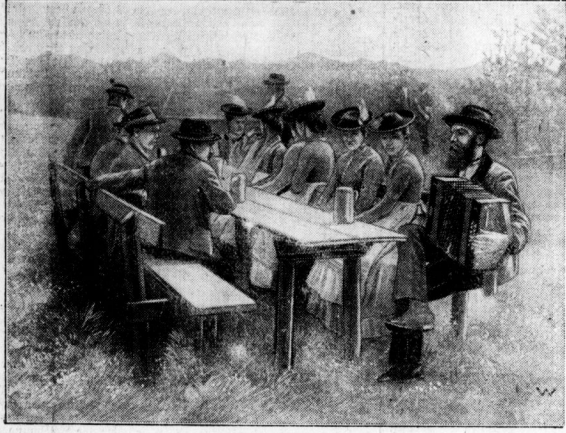
Das Wildschwein als Wegelindner

Frankenhausen, 19. Mai. In nicht geringer Aufregung wurden hier zwei auswärtige junge Damen verhaftet, die sich auf einem Ausflug nach dem Hirschfänger befanden. Als sie den Weg über den Gehäusen und Pfaffenstiefeln verließen, saßen sie in unmittelbarer Nähe ein Wildschwein vor sich, das ungehört in den Büschen herumkrach. Die Damen luden angestrichelt Situations hinter den nicht allzu hohen Büschen und mußten in dieser Situation einige Zeit verweilen, ehe sich der Schwarzwild besonnen fühlte, den Weg freizugehen. Den beiden Damen konnte man den Schreck auf dem Gesichtsbild noch anmerken. Wie in

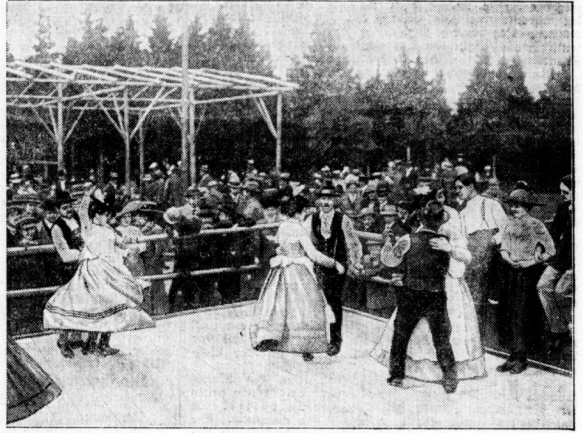
fand die Gerichtsbesprechung mit Befalsbefugigung und Demonstration des Bezuges unter Benutzung eines Polizeiaufwärters, der den Luftfahrzeugwagen zu betreten hatte, am Unfallsort in Gegenwart der schließlichen Zeugen statt. Die Verurteilung des Gerichts wurde in dem geschlossenen Polizeiaufwärters vorgenommen.

eh. Wetlin, 19. Mai. (Gaulängerfest). Am Sonntag, den 18. Mai, trat der in diesem Jahre gegründete Sängerkorps Wetlin hier zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Die Veranstaltung bildete am Sonntagabend ein Sommer im „Reichlichen Hofe“. Schon zu diesem Abend stellte sich eine große Zahl von Sängern ein. Die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Lehrer G. B. B. B., war besonders den Wert des deutschen Gesanges hervor. Verlobt wurde der Abend nicht nur durch Darbietungen von amnestischen Gaudereien, sondern auch der Gesangsverein Schiller und „Kammfänger“ Galle trugen zu

Sonntagsfreuden im bayerischen Hochland



Beim Maifest, unsere Aufnahmen zeigen das Spiel, dem Ziel nicht



Schachpartien. Sonntagsfreuden im bayerischen Hochland, außerdem auch der Landleute aus der näheren Umgebung.

Unfall durch Stachttrom

Freilicht, 19. Mai. Ein gewöhnlicher Anabe, der auf einen Pfosten der Stachttrommel gestiegen war, um ein Sperrgitter zu zerbrechen, kam mit der Leitung in Berührung, wobei er schwere Verwundungen erlitt und dann abfiel. Dem unglücklichen Anabe wurde ein Arm und eine Wade völlig verbrannt, im Rücken waren die Verwundungen so tief, daß die Eingeweide bloßgelegt wurden. Der Anabe liegt hoffnungslos darnieder.

Bei ledigem Leibe verbrannt

Leipzig bei Weimar, 19. Mai. Hier ereignete sich ein größlicher Unglücksfall. Der bei dem Fleischermeister und Viehhändler Ehre beschäftigte Gehilfe bemalte sich das Gesicht des Bratens mit Öl und brachte es ihm nicht schnell genug ging, daß er aus einer Blechwanne in den Ofen fiel. Die Flüssigkeit explodierte und die ganze Inhalt ergoß sich auf den Gehilfe, dessen Kleider in der Hitze sofort brannten. Auf die Hilfe seiner Kollegen in der Nähe befindlicher Frauen eilten Männer herbei. Die Lamen aber zu spät, denn dem Verunglückten waren die Kleider am Leibe bereits verbrannt.

Erhaltung gebracht wurde, ist das Tier schon seit längerer Zeit an dieser von Spaziergängern wenig besorgenen Stelle gefastet worden.

Hauptamtliche Schulärzte

Magdeburg, 19. Mai. Nach einem Bescheid des Magistrats der Stadt Magdeburg soll dem System der hauptamtlichen Schulärzte ein Ende gemacht werden. Es werden zunächst vier neue hauptamtliche Kreisärzte eingestellt. Nebenamtliche Ärzte sollen dann nur noch in den Vororten und in der inneren Stadt, und zwar als Spezialärzte, beibehalten werden.

Gerechtigkeitsung im Post-Autobus

gl. Eisenburg, 19. Mai. Der Kraftfahrer Räder aus Leipzig führte einen Kraftfahrzeugbesitzer des Gilitzschenschen Leipzig-Lörrach-Quandberg, der die Leipziger Hauptstraße zum Flughafen in Lörrach zu besuchen hatte, über die auf der Sandstraße zwischen Döberitz und Eisenburg einen Radfahrer und tödete ihn dabei. Wegen fahrlässiger Körperverletzung erachtet er 3 Monate Gefängnis. Er legte Berufung ein, ebenso der Staatsanwalt, dem das Strafmaß zu gering erschien. Gestern

ihrem Telle dazu bei, daß es jedem der amnestischen Wäfte ein Genuß war, den Abend nicht zu haben. Eine Öffnung für den Sonntag ging leider nicht in Erfüllung. Das Wetter war sehr kühl und gestattete darum die Ausführung nicht in dem beschriebenen Ausmaß. Während der Vormittag dem Besuch der Burganlage galt, brachte der Nachmittag den allgemeinen Mittag der Gaudereien. Das Ziel war der große Schmeißerling. In dem dicht gefüllten Saal gab den einzelnen Vereinen ihres Komers.

Ritterfeld, 19. Mai. (Automatischer Fernsprecher). Auch das Ritterfelder Fernsprechamt wird nunmehr in kurzer Zeit auf automatisches Selbstwählbetrieb umgestellt sein. Die freierwerbenden Beamtinnen des alten Vermittlungsamtes werden an anderen Dienststellen Verwendung finden.

Ritter-Kaffee
täglich frisch in unüberöffneter Qualität.
Versand nach auswärts portofrei.
otto Noak Inh. Georg Ritter, Großstr. 70

Der Jagdhüter

Jagdbroman von Edmund Scharela
9. Kapitel.

18] Als Wälfen in den Vormittagsstunden des nächsten Tages auf dem Schloß erschienen, hatte er bereits eine größere Anstrengung hinter sich.
Der Tau und Zug, lange bevor das erste Hühner noch schlaftrunkenen Wälfen aus dem Gewoge erlöste, war er leise aus seiner Hütte geschlüpft und der Schöpfung am Nachhause, in welcher die verdächtige Schlinge gefunden hatte, zugestrichelt. Dann war ihm plötzlich ein anderer Gewand gekommen, den er folglich in die Tat umzusetzen gewillt war. Er mußte den alten Gauer, den Wälfen, auf dem Gang von seiner Hütte an verfolgen. Das war das Richtige. Er war bei seiner Verfolgung ja stets im Wind der Räume. Und die Räume hätten ihm, ihrem Wehling, einen Maß des Waldes gleich sein, ihren Schatz nicht verlag. Was hatte er in der Heimat und in fernem Landen schon alles auf Rind- und Kartoffelengängen unter ihrem Schatz vornehmen können! Sie hatten ihm Deckung gegeben bei der Erlegung manchen Wildes und Weidman gewährt im Kampf mit wilden Völkern, wie sie ihn immer bedürfen. O ja, die Räume, auf die konnte er sich schon verlassen, mehr als auf die Menschen. Sie mußten, daß er zu ihnen gehörte, ihre Sprache, die in den Öfen kausender und überlauter umgeben unbedacht, verhalten, verstand die Sprache, die sich im Laufenden der stolzen Wälfen, in dem Mauer und Wälfen fundiert, die Freude ausdrückte über Kreuz, Öffnung oder Verengung. Über Wälfen hatte den Gedanken die Verfolgung des Wälfen von der Hütte aus anzunehmen, daß bewachten. Er konnte ja nicht wissen, welchen Weg der Schlingenteller einschlug. Ging er gar über den Nachhause, was dann? Wie sollte sich Wälfen ihm dann unbedeckt nähern? Es blieb nur eins: er mußte den Wälfen in der Nähe der von ihm gelegten Schlingen — denn das es sich um mehrere verbot, deren jenseitige Wälfen nicht — helfen. — So hatte er denn die Schöpfung umflogen und war von der Seite des Bodensandes aus in sie eingedrungen. Dabei hatte er die schmale, sandige Schlinge, die den Wälfenbestand von der Schöpfung trennte, mit einem Satz überwand, um, für den Fall, daß der alte Gauer den Weg abführten sollte, sich durch Fußspuren nicht zu verraten. In dem knirschenden Gras der Schöpfung bewegte er sich mit langen Schritten, indem er dabei jedes Schreiten verriet, dortwärts. In einer Tannengruppe, ungefähr hundert Schritt von der Stelle, an welcher er tags zuvor die Schlinge verlegt hatte, waren Wälfen seinen Beobachtungsstellen ein. Von hier aus hatte er gute Sicht nach allen Seiten und konnte sogar nach dem Nachhause zu sehen.

Er nahm das lichtfarbte Nachhause aus Auge, suchte die Stelle um die Schlinge herum genau ab, konnte aber keine Veränderung der Umgebung wahrnehmen. Dann hatte er sich wieder ins rasche Gehen, beständig vorwärts das Hühnerwacht auf dem Weg, jedes nach zu unbedachte Geräusch aufzuhören. Allmählich begann sich das Waldesdunkel zu lichten. Am östlichen Horizont zeigte sich ein rötlicher Schimmer, der zusehends an Größe zunahm und bald einen langen Streifen bildete. Das erste Hellrot kündete den jungen Tag an. Er sah Wälfen, der alte, erlöste Gauer und aufmerksamer der Naturbeobachter, hatte den Sonnenaufgang oft genug im Freien erlebt, in den verdichteten Länden und in der verdichteten Jahreszeiten, und — selbst — jedesmal empfing ihm dieses Naturwunder auf sich und hob seine Stimmung zu welcher Höhe empor. Wie genau er sie kannte, die einzelnen Phasen des Sonnenaufganges, und trotzdem glaubte er immer wieder bei dem gewöhnlichen Werk der Schöpfung etwas neues zu entdecken. Das erste Gewächser, der mannigfaltigen Gänge des Waldes erlöste nicht mehr müde, sondern es lag, obwohl es sich nur hien und da hören ließ, etwas Kraftvolles daran, das die Freude über den jungen, anbrechenden Tag deutlich kundtat. Vom Nachhause begann der Aus eines Habitus an das Ohr des aufmerksam auf jedes Geräusch lauschenden Jägers, der über der Wärme des jungen Tages, die er tief empfind, seine Aufgabe nicht verlag und mit stürmischer Wild seine Umgebung umkreiste. Wiederum erlöste der Schrei des Hühners von Nachhause her. Der ist doch immer einer der ersten am frühen Morgen, mußte der Jäger denken. Da, was war das? Lautlos bewegte sich etwas durch die Tannen, etwas Graues, Baumstammhohes, das er in dem Waldesdunkel der Morgenandacht, die noch über den Boden lagerte, nicht anprechen konnte. Dann war es plötzlich verschwunden, und so angestrichelt der Jagdhüter aus dem lichtfarbten Glas schaute, er konnte nichts mehr wahrnehmen. Nach ein paar Sekunden, geübtes Ohr verriet ihm nichts. So mußten einige Minuten verstrichen sein, eine ganze Zeit, während welcher der Jäger nicht mehr hörte als das Klirren des eigenen Herzschlages. Der Wald war vollends erlöste. Aus Baum und Strauch, aus dem Gras und aus den Wälfen mischelte es aus lauscherfüllten Stellen dem jungen, freudigen Tag den Morgenruh entgegen. Ein diebstahliger Gelang hatte ihn, und der Jäger hatte Wälfen, sein Ohr gegen alle die Lauschen, welche die Wälfen die Wälfen, umschweben und sein ganzes Sinnes und Denken auf das zu lenken, denn keine Anwesenheit im Frühlingsschilde galt. Auf den, in dem er, der Jäger beobachtete, vielerfahrene Jäger, trotz des Preiswurfs des Gerichts den Wälfen des wälfen Jagdweisers bemutete, von dem er annahm, daß er auch einen frühen Morgen beobachtet haben würde, war er denn auch nicht wieder Kunde erhalten hatte, auf dem Gehirnen habe. Wieder hatte Wälfen

das Glas am Auge. Aber es war nichts, gar nichts wahrzunehmen. Mit der Vorzeit, zu welcher der Wald keine Wärme erhielt, hatte er das Glas ab. Da, ein kurzes Aufblitzen, an anderer Stelle, näher nach ihm zu. Ob es eine Zündung war, einen kleinen Gegenstand hatten ihn die Sonnenstrahlen, die durchs Gewoge flogen, deutlich verrotten. Irrtum — die Prinzipien des eignen Glases, die da durch eine Wälfen des optischen Gewälfen des Wälfen hervorgerufen hatten. Da, nochmals das Wälfen. Etwas länger diesmal. Wälfen lugte durch das Glas, das ihm deutlich die Hand eines Wälfen, die ein langes Messer umspannt hielt, mit welchem sie sich an einem Gegenstand zu schaffen machte, zeigte. Jetzt blickte er auch den ganzen Unterarm, der in einem schmalen, bunten Hemde steckte, und einige Wälfen aufwies. Aber den Wälfen auf den das Glas gebogen Wälfen hatte das hohe Glas, das an der Stelle mit einem Aufschlag von Eisen durchsetzt war, nicht frei. Wälfen folte den Drilling, den er am „Augel“ gefestigt hatte, fester. Den Wälfen angurten und gleich darauf einen Satz auszubringen, erlösten ihm unklar. Erstens trennten ihm reichlich Hundert Schritt von dem Schlingenteller und zweitens mußte er damit rechnen, daß er nach einem Beschluß auf das Ziel, das er nicht einmahl sah, von dem geführlichen Schlingenteller sofort einen Morgenruh, den ihm dieser nach den Tannen senden würde, zu gewärtigen hätte. Und damit war ihm, der sich da in ganz unangünstiger Stellung gegen Sicht und Schatz befand, nicht genug. Also entschloß er sich, weiter abzumachen. So schmer es ihm auch fiel. Da lag der Morgen, wie sich die Grasblume über dem ihm unglücklichen Körper leise bewegten, und es war ihm, als schmelte dieser mit großer Behendigkeit rüchwärts. Schon lag der Drilling festsitzend auf der Wälfen. Rest kam gleich eine Stelle, auf welche Wälfen seine Schöpfung hatte. Ein Wälfen der Befriedigung zeigte sich auf dem mächtig über geschüttelten Gesicht des Jägers, um aber gleich darauf zu verschwinden und einem anderen Gesichtsausdruck, der Enttäufung diente, Platz zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Oberhemd und die Krawatte von
hervorragender Qualität in ausgesuchtesten schönen Mustern, dazu farbige Socken, Unterzeuge, Schlafanzüge usw. in reicher Auswahl zu niedrigen Preisen
Weddy-Pönicke & Steckner

Summi-Badehauben, Mützen, Badeschuhe: Summi-Bieder, Gr. Steinstraße 51.

Turnen, Spiel und Sport

Turner-Handball

Der Jahrbuch Turnverein (Jahrg. 1.2.3.4) mit 6:2 (0:2). Beide Mannschaften lieferten sich einen furchtbaren Kampf. Leider mußte ein Spieler vom J. 2. 3. 4. infolge eines Zusammenstoßes ausfallen. Trotzdem lief J. 2. 3. 4. nicht entmutigt, und konnten die Halbzeitgewinne einbringen. Die 1. Mannschaft von Jahrg. spielte erstmalig in neuer Aufstellung, fanden sich aber erst nach Halbzeit und konnten die Schlußphase erzielen.

U. 2. 3. I gegen A. 2. 3. I 8:1 (7:0). A. 2. 3. I tritt nur mit 10 Mann an und kann gegen die U. 2. 3. I nicht aufzurufen. U. 2. 3. I spielt heutzutage überlegen. Kann die Halbzeitgewinne einbringen. Beim Stande von 7:0 kann die U. 2. 3. I kein Eintrichter erzielen. Kurz darauf ist U. 2. 3. I zum 8. Male erfolgreich. Die U. 2. 3. I mußte sich bei der A. 2. 3. I aus dem Spiele schlagen lassen.

U. 2. 3. II gegen Jahn I 2:1 (0:0). Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, doch kann keine Partei die Halbzeitgewinne einbringen. Nach Halbzeit geht Jahn in Führung. U. 2. 3. I gleicht kurz danach aus und kann kurz vor Schluß das siegreichere Tor erzielen.

U. 2. 3. III gegen A. 2. 3. II 4:2 (1:2). Beide Mannschaften waren sich gleichartig. Bei Halbzeit lag der U. 2. 3. I mit 2:1 in Führung, im Endspurt kann U. 2. 3. I dreimal einbringen und so den Sieg sichert.

Bekanntmachung.

Die Verheiratung der Mäher mit den Wandnummern von 1561 bis 1842 (Wandnummern) wird vom 8. Juni 1926, von 9 Uhr morgens an, im Gebäude der Marienstraße 4, stattfinden.

Kirschanhang
von Benndorf 6. Körblord soll Freitag, den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus Berger meistbietend gegen sofortige Zahlung verpackt werden. Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorsteher: Seybicka.

Kirschen-Verpackung.
Der diesjährige Kirschanhang der Gemeinde Niederwischlich
Dienstag, den 25. Mai 1926, vorm. 11 Uhr im Feldmannschen Gasthof in Niederwischlich öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpackt werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Der Gemeindevorstand:

Bienen-Verpackung in Lössen!
Dienstag, den 25. Mai 1926, nachmittags 4 Uhr findet im Gasthause zu Lössen bei Mersburg die Verpackung (Grasanzugsverkauf) der diesjährigen Grasanzugs der 80 Mitterzuga bei den abgehenden Bienen im Lössen öffentlich meistbietend statt. Bedingungen im Termin.
H. Franke, beeid. Auktionsr., Mersburg, Nr. 635.

Bienen-Verpackung in Colleben!
Dienstag, den 25. Mai 1926, vormittags 11 Uhr findet im Gasthause zu Colleben b. Mersburg die Verpackung der diesjährigen Grasanzugs der 80 Mitterzuga bei den abgehenden Bienen im Colleben öffentlich meistbietend statt. Bedingungen im Termin.
H. Franke, beeid. Auktionsr., Mersburg, Nr. 635.

Stachelbeeren
steht frisch gepflückt auch an Stachelbeeräpfeln, bei Bestellung frei, empfohlen!
A. Heise, Gartenfabrik, Weinsberg 1, Fernruf 1946.

Dermietungen
2 bis 3 schöne
Büroräume
steht abzugeben nahe Stadthaus. Angebote unter E. 7. 255 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Stellenangebote
Hauptvertretung mit hohem Einkommen für wichtige Betriebe zu vergeben. In Anstalt. Einige hundert Mark erforderlich. Angebote unter E. 7. 254 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Bürolehrerin
mit guter Schulbildung und guter Handschrift. Sehr aktiver Unterricht. Für sofortige Aufnahme. Bitte an: Haupt- und Lehrerbildungsamt.
Städt. Wasserbauamt, Reilstraße 128
Gade als Band (zeit. Vergrößerung ohne Entgelt)
Wirtschafterin.
Angebote unter E. 7. 247 an die Geschäftsstelle des Zeit.
Mädchen
vom Stamme, nicht unter 18 Jahren, für sofortige Aufnahme.
Pellete, Geißler, 25.
Stellengelüste
Alle suchen die unsere Stellengelüste, der als lediger seit 4 Jahren bei uns in Stellung ist und den wir als tüchtigem Mann empfehlen können, so sofort am 1. Juni Stellung zu übernehmen.
Feldverwalter oder Inspektor.
Carl Schobberl & Comp. Gredlingburg.

Weitere Ergebnisse: Nieten II gegen A. 2. 3. II 2:2. Ammerdorf Jgd. gegen A. 2. 3. Jgd. 6:0. - Nieten Jgd. gegen Franke Jgd. 1:4. - A. 2. 3. Knaben gegen A. 2. 3. Knaben 7:1 (4:1).

Die Weiterfahrten von Bremen im Schnitzweg bringt der Bund Deutscher Radfahrer am Sonntag, den 1. August, auf der Bahn des Deutschen Stadions zum Austritt. Derzeitiger der Weiterfahrt über die kurze Strecke ist der Führer Hans Freyer, der durch seinen Liebertritt ins Lager der Berufsfahrer die Weiterfahrt nicht weiterbringen kann. Die lange Weiterfahrt wird von dem Bundesmeister Paul Olgemund weitergeführt.

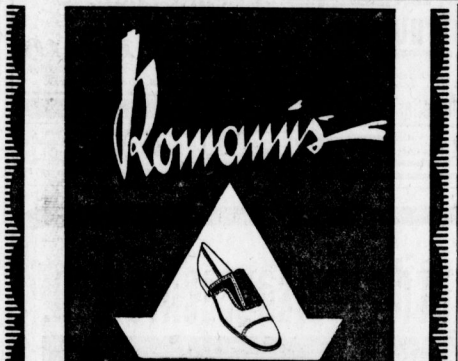
Die Weiterfahrten von Deutschland für Amateure werden am 28. August auf der Station Rembau zum Austritt gebracht werden. Die Weiterfahrten sind für Amateure aller deutschen Verbände offen. Verantwortlich ist der Bund Deutscher Radfahrer.

Vom Büchertisch

In der Verlagsbuchhandlung W. G. Neumann jun. Leipzig sind neu erschienen: **Die Geschichte der Deutschen**, herausgegeben von Graf Scharf, Universitätsbibliothek Nr. 660, 48 Bll., Band 80 W. G. Neumann jun. Leipzig, 1926, 1.12.26, 2.12.26, 3.12.26, 4.12.26, 5.12.26, 6.12.26, 7.12.26, 8.12.26, 9.12.26, 10.12.26, 11.12.26, 12.12.26. Preis 2.00 Mark.

Wiedert Nr. 663, 48 Bll. - S. Pflanz: **Sammlung deutscher Gedichte** VI. Universitätsbibliothek Nr. 663-57, 111 Bll., Band 3 W. G. Neumann jun. Leipzig, 1926, 1.12.26, 2.12.26, 3.12.26, 4.12.26, 5.12.26, 6.12.26, 7.12.26, 8.12.26, 9.12.26, 10.12.26, 11.12.26, 12.12.26. Preis 2.00 Mark.

Goethe-Buchhandlung, Halle (Saale)
Preis: 4500 u. 1600.
Der Buchstempel Nr. 663, 48 Bll. - S. Pflanz: **Sammlung deutscher Gedichte** VI. Universitätsbibliothek Nr. 663-57, 111 Bll., Band 3 W. G. Neumann jun. Leipzig, 1926, 1.12.26, 2.12.26, 3.12.26, 4.12.26, 5.12.26, 6.12.26, 7.12.26, 8.12.26, 9.12.26, 10.12.26, 11.12.26, 12.12.26. Preis 2.00 Mark.



DER SCHUH DER VORNEHMEN WELT

Alleinverkauf:
Gebrüder Oehlschläger
Inn. Fritz Oehlschläger
zur Leipziger Straße 16 (gegenüber Café Zorn)

Reichwirth-Soloth.
28 Jahre alt, 6 Jahre gelernt. Ist Mitglied für sofort oder später etc.
herrschaffl. Kutsher, Pferdepfleger oder Breiter.
Angebote unter E. 7. 255 an die Geschäftsstelle des Zeit.
Suche
am 1. Juni Stellung als **Deuwerker**
mit mehreren St. 21. alt, 2 Jahre Lehrzeit, 3 Jahre Praxis, mit allen notwendigen Kenntnissen, auch Buchführung und Besichtigungsbüro. Bitte an: Haupt- und Lehrerbildungsamt. Fernruf 1946.
Diener-Chauffeur.
Bürogehilfe II u. III, 27. J. alt, 18 Jahre, sucht für sofortige Stellung. Bitte an: Haupt- und Lehrerbildungsamt. Fernruf 1946.
Suche
am 1. Juni Stellung als **Deuwerker**
mit mehreren St. 21. alt, 2 Jahre Lehrzeit, 3 Jahre Praxis, mit allen notwendigen Kenntnissen, auch Buchführung und Besichtigungsbüro. Bitte an: Haupt- und Lehrerbildungsamt. Fernruf 1946.

Mietgelude
Tausch!
Wer tauscht einen **Wagen** (ganz neu oder fast neu) gegen ein **Zimmer** mit **Bad** und **Wasser** in einem **Stadtteil**?
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Zimmer
mit **Bad** und **Wasser** in einem **Stadtteil**.
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Verkäufe
Konkurs-Ausverkauf
in **Bücher, Kämme, Collettes** usw.
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Wassermaschine
mit **Bad** und **Wasser** in einem **Stadtteil**.
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Irmer-Flügel
175 cm. Preis 2700 M.
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

20 jedraue
Offizier-Röcke
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Tabakpflanzen
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Dereins-Nachrichten
Die **Veranstaltungen** werden durch **Freizeit** erfolgt nur gegen **Bezahlung**. Bitte an: Haupt- und Lehrerbildungsamt. Fernruf 1946.

Reisiger-Seminar
Preis: 4500 u. 1600.
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Radio
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Reisiger-Seminar
Preis: 4500 u. 1600.
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Reisiger-Seminar
Preis: 4500 u. 1600.
Anfragen unter E. 7. 256 an die Geschäftsstelle des Zeit.

Küchen
In sehr großer Auswahl
Küchen für M. 160, Anzahl M. 20, Wochentrale M. 3
Küchen für M. 175, Anzahl M. 25, Wochentrale M. 3
Küchen für M. 185, Anzahl M. 30, Wochentrale M. 3
Küchen für M. 225, Anzahl M. 40, Wochentrale M. 6
Küchen für M. 275, Anzahl M. 50, Wochentrale M. 6
Sehen Sie bitte unsere Schaufenster!
Schumann & Co.
Große Ulindstraße 51. Eingang Schulstraße.

Nach einem schmerzreichen Leben starb Dienstag
nach 10 Elisabeth-Krankenhaus mein geliebter Mann und
treuer Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwager, Onkel
und Cousin, der

Kaufmann Paul Simon

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Frau Clara Simon geb. Görke.

Halle (Saale), Hamburg, den 18. Mai 1926.
Wilhelmsstraße 28, I.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 22. Mai, 12^{1/2} Uhr in der
kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Heute nachmittags 2^{1/2} Uhr entschlief sanft mein lieber
Mann, unser guter Onkel und Großonkel, der

Rechnungsrat i. R.

Hermann Fritsch

im 80. Lebensjahre.

Halle, den 19. Mai 1926.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Augusto Fritsch geb. Waschau.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 22. d. M., mittags um 12^{1/2} Uhr
von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Freundlichst zugesandte Blumen Spenden erbitten an die Beerdigungs-
anstalt W. Lütze, hier, Krückenbergstr. 7.

Für die uns anlässlich des Todes
und der Beerdigung unserer lieben
Entschlafenen erwiesene reiche Teil-
nahme dankt im Namen aller
Trauernden herzlichst

Postinspektor

Rob. Hüther.

Halle (Saale).

Todesfälle:

Marie Weisheit geb. Müller, 67 Jahre,
Gebirgslehn, Bezd. Sonnabend vorm. 11^{1/2} Uhr.
Auguste Strick geb. Dauer, 75 Jahre, Halle,
Trauerfeier Freitag nachm. 1^{1/2} Uhr Kapelle des
Südfriedhofes. Karoline Bauer geb. Braun, 61
Jahre, Halle, Trauerfeier Sonnabend 11^{1/2} Uhr
II. Kapelle d. Gertraudenfriedhofes. Schuttmacher-
meister Karl Heide, 68 Jahre, Halle, Bezd.,
Sonnabend vorm. 10^{1/2} Uhr kleine Kapelle des
Gertraudenfriedhofes.

Vergessen Sie nicht

zum Pfingstaustausch eine wasserdichte

Windjacke

von

Fritz Freitag

Geiststrasse 29

das einzige Spezialgeschäft am Platze.

Zu den Feiertagen
empfehle meine bekannt vorzüglichen

Kaffees

Pfund 3,20 bis 4,80 M.

Braunschweiger Spargel

täglich frisch.

Th. Stade Inh.: G. Eckert.

Königsstraße 80. Fernsprecher 6262

Billigste
verkaufe von großer Auswahl

Schirme,
Stöcke,
Pfeifen.

E. Karpas jun., Leipziger
Straße 4

Heizplatten
von 100 bis
6. Broie, Gr. Sandberg 8.

Taschentücher,
gute Qualitäten,
große Auswahl

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Siedeln erschienen:

Das schwarze Schiff

Kriegs- und Kapferfahrten des deutschen Hilfskreuzers „Wolf“
Von Korvettenkapitän S. Wittke
Mit 1 Titelbild, 6 farbigen Einschaltbildern und 63 Text-
abbildungen nach Aquarellen, Zeichnungen und Photogra-
phien des Verfassers, sowie einer Routenkarte. 320 Seiten
In Ganzleinenband Rm. 6,50

Die längste Seereise, die je ein Schiff unternommen hat, eine Abenteuer-
fahrt von 444 Tagen durch drei Ozeane, vom Atlantik bis zur Südpol-
Paul Schöler's moderne Leihbücherei
Dreyhauptstraße 12, gegenüber dem Postamt
Fernruf 3200.



Massiv goldene

Trauringe

338, 660, 750 oder 900
gestempelt, das Stbck
4-50 Mark

Juwelier Tittel

Trauringe
Schneestraße 12.

Barth's Kaffee

ein Genuß.

Versuchen Sie meine sachmännlich
zusammengesetzten Mischungen.

Ludwig Barth

Leipziger Strasse 80. Fernruf 2801.

Prompter Versand nach auswärts.

Oberhof/Thür. Haus Schiller, vorm. Bent-
hof in arch. (ein. Bau u. Schm. d. g.
S. geöff. Central- u. gr. Gart. f. Sieg-
harn. Bäder. Huta. Götter. Sonntage. Ruhe erlit. Bergr.
met. 6. 50-60 St. Belger G. Schlotzer. Fernruf 96.

Engelhardt-Preisausschreiben.

Die Beteiligung an unserem Preisausschreiben für die Neu-
benennung des ehemaligen Weißbiersalons war unerwartet groß.
Nach Sichtung des durchweg interessanten Materials hat das
Preisrichter-Kollegium heute durch Auslosung folgende Ein-
sendungen mit den 3 ausgeworfenen Geldpreisen bedacht:

- I. Preis: „**Bierhaus Engelhardt**“
Gewinner: Herr Postrat Albert Strecker, Halle (S.),
Besenerstr. 1.
- II. Preis: „**Engelhardt-Bierstuben**“
Gewinner: Herr Kaufmann E. v. Goldammer,
Halle (S.), Cecilienstr. 98.
- III. Preis: „**Engelhardt-Halloren-Eck**“
Gewinner: Fräulein Charlotte Herold, Halle (S.),
Händelstr. 27.

Die ferner ausgeworfenen 25 Trostpreise haben wir be-
trächtlich erhöht, um wertvolle Einsendungen nicht unberück-
sichtigt zu lassen. Die Gewinner erhalten direkte Nachricht.

Wir freuen uns, in der neuen Gaststätte dem halleschen
Publikum etwas echt Hallesches bieten zu dürfen. Von halleschen
Männern erbaut, von halleschen Firmen ausgeführt, der
Name von Hallensern gegeben, wird das bevorzugte hallesche
„Engelhardt-Halloren-Bräu“ den durstigen Hallensern an dieser
Stätte besonders munden.

Wir danken allen Einsendern für das gezeigte Interesse.

Engelhardt-Brauerei

Aktiengesellschaft.

Weißenfels

Lebensmittel

für den Festbedarf.

Für die Pfingstbölwe die guten Pottelschen
Weine:

1924er Mündener	0,75 M.
1924er Groß-arlbacher	0,80
1922er Bodenheimer	0,90
1921er Trarbacher	0,95
1922er Lörpweiler Hohenberg	1,-
1922er Pfaffen Schwabenheimer	1,40
Markgesell	1,90
1921er Berncastler	2,25
1922er Niersteiner Fritzenhölle	1,50
Apfel-Schaumwein	2 Pfd.-Dose 2,50
Erdbeeren	1,60
Pfirsiche	1,50
Ananas	1,50

Wiegands Kaffee allen voran!

Haushaltmischung	1/2 Pfd. 0,75 M.
Hotelmischung	1/2 „ 0,90
Karibader Mischung	1/2 „ 1,-
Wiegands Spezialmischung	1/2 „ 1,10

Max Wiegand

Weißenfels

Saalstraße 18 Hohe Straße 9.

Nikolaistr. 35

Otto Schröter, Weißenfels

Fernruf 359

Für die Pfingsttate!

Echte Straßburger Gänseleberpasteten

Feinster Astrachaner Kaviar

Hochfein geräuch. Rhein-Laech	Frische Ananas
Aale, Humern	Apfelsinen
Mayonnaise	Aepfel
	Bananen
Liköre Kognak Arrak Rum	
Tisch- und Bowlenweine	Malbowle
Hochfein gebrannter Kaffee	Kakao, Tee
	Schokoladen

Spezialität: Fleischsalat

Schumanns Garten.

Eröffnungskonzert am 1. Pfingstfeiertag.

Radionetz 4 Uhr / Künstlerkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Wenno 8 Uhr / Weltkonzert

bei freiem Eintritt.

Klein-Verkaufs-Abteilung

angegliedert und führe insbesondere die bekannten

Lipsia-Fabrikate.

Außerdem bringe ich Maekay-Artikel nur erster Firmen zum Verkauf!

Weißenfelscher Schuhwaren-Versand

Max Kirehner, Weißenfels, Leopold Kelsirabe 4, Seitengebäude.

Besuchen Sie bitte die Schuhwaren-Ausstellung im Schaufenster der Fa. K. Albert Hesse.

Lipsia
„Retorm-Schuhwerk“
mit Fußbett

Lipsia-Fabrikate
sind in der Qualität
unerreicht!

Lipsia
„Wassergott“
Sportschuhwerk

Lipsia
„Berufsschuhwerk“
mit Fußbett

Lipsia-Fabrikate
haben anerkannt
beste Paßformen!

„Dr. Samter“
Gesundheits-
Schuhwerk



Bad Drenthausen

Die Stadt ohne Stufen

Das ganze Jahr geöffnet!

Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Rheumagen, Rheuma, Gicht, Frauenleiden
Schnellheilung: Berlin - Köln - Dresden - Wiesbaden
Einstuft durch die Landesverwaltung

Modernes Theater.

Heute nach der Vorstellung:

Tanz - Turnier!

Preise 3 Preise für die drei besten Tanzpaare von Hjalte.

Vorher:

Das gute Programm!

Saalschloß-Brauerei

I. Pfingst-Feiertag 1926
7 Uhr morgens

Großes Früh-Konzert

ausgeführt vom ges. Symphonie-Orchester aus **Erlbach (Vogtland)** der Heimat der Geigen und aller anderen Musikinstrumente.

Persönliche Leitung: Staatl. Musikdirektor **Robert Fickert** Schulleiter der staatlich geförderten Musikschule Erlbach (Vogtland).

Kurhaus Wittekind

Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr
Seselschaftsabend mit Tanz für Wittekind-Abonnement.
Eintritt 50 Pf.

KURHAUS ALEXISBAD

Direktion F. Kanneberg.

Größter u. schönster Kurpark im Harz
Treffpunkt für Automobilisten
Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler
Erstklassige Küche
Diners / Spensers à la carte
Auto-Garagen Ausspahn

Stadt-Theater

Donnerstag 7 1/2 Uhr
Don Giovanni
Freitag 8 Uhr
Mascottchen
Sonnabend 7 1/2 Uhr
Boris Godunoff
Sonntag 7 Uhr
Tannhäuser

Familien-Anzeigen

aller Art liiert Außerst preiswert
Such- u. Kunstdruckerei **Offa Thiele**
Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

Meinen Pfingstanzug kaufe ich Mettner

warum? **Mettner hat Riesenauswahl**
Mettner hat billige Preise

Mettner verkauft auf Teilzahlung

bei kleinster Anzahlung zu denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen. Nach geleisteter Anzahlung bekommen Sie die Ware gleich ausgehändigt. Für den Restbetrag geben wir Ihnen einen

6 monatlichen Kredit.

Franz Mettner

Halle a. Saale, Neumarktstr. 6
Merseburg, Weißenfelder Str.



geht mit der Frau und bedarf daher für die sommerliche Ausstattung
Stepdecken . . . 15 bis 50 M.
Dauendecken . . . 60 bis 140 M.
natürlich in voller Größe, guten Füllungen und schönsten Farbstellungen.
Ueberschlaglaken . 10 bis 25,50 M.
Kissenbezüge
mit feinerster Stickerei 5 bis 15,75 M.
in nur guten Qualitäten.
Enorme Auswahl Zahlungs-erleichterungen.
Bettenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2, Eingang Kantzeigasse.
3 Mi nutzen vom Markt.

Wo kann man herrlich leben
im **Amorettenhaus**
Operette in 3 Akten von Leo Ascher.
Walhalla-Theater
täglich 8 Uhr
Pfingstverkauf eröffnet - Telephone 8385

Für Pfingsten

und Reise
besond. **billige Preise.**
Herr- u. Ausstattung
Handschuhe, Unterzeuge, Damen-, Kinderwäsche, feine Lederwaren, Strumpf- u. Wollwaren Sport-Bedarf.
G. Liebermann,
Geistsstraße 42.

Nicht erst nach Pfingsten sondern
Jetzt schon billige Preise in modernen Damenhüten
A. Hoppe, Halle (Saale)
Kuhgasse 6, 2 Min. vom Markt
Bitte melne Schaufenster zu beachten.

Dobel Höhenluftkurort
im würt. Schwarzwald, 720 m ü. d. M. zwischen Wildbad u. Baden-Baden, in schöner ruhiger Lage inmitten herrl. Tannenwald, mit prächt. Fernsicht. Besonders geeignet für Kurarzt-Leserzimmer. Kurarzt-Leserzimmer. Gute Gasbäder, zahlreiche Privatwohnungen. Prosp. durch die Kurverwaltung

Unsere billigen Pfingstpreise

bieten Ihnen die Möglichkeit, sich gut und vorteilhaft einzukleiden.

Herren-Anzüge 34-
traubere Stoffe, gute Zusätze 88-94-68-48-
Herren-Anzüge 75-
reinwoll. Kammgarne, Gardine und Cheviot 115-105-94-82-
Sport-Anzüge 38-
Wipplord und halbare Sirapazierstoffe (auch mit Zirosen) 75-88-51-45-
Knaben-Anzüge 9-45-
alle Formen u. Preislagen in überaus großer Auswahl
Knaben-Wasch-Anzüge 6,50-
Kleider Formen u. andere hübsche Fantasie-Fassons gestr. Kadrett weiss und buntfarbig 16-11-5-

Jetzt
Preise herabgesetzt
für
Gummi-Mäntel
nur erstklassige Fabrikate von 15.- bis 48.- M.
Windjaken
gut tragbare, imprägnierte Stoffe von 9.- bis 26.- M.



Leipziger Straße 36.

Frühjahrs-Mäntel 45-
in marengo, covercoat und beifarb, zweifach mit Quirt 88-72-68-58-
Govercoat-Mäntel 44-
ganz gefüttert, Aermel und Kanten gesteppt 75-68-58-48-
1a Gabardine-Mäntel 88-
in reinwollenen Stoffen mit Absteife in pa. Ausführung 180-115-98-85-
Loden-Mäntel 24-
pa. impr. Bayr Strichloden
Lüster-Sacco's, Waschjoppen
Wasch-Sportanzüge
in bekannt großer Auswahl

Pfingst-Verkauf

Einige Minuten genügen

Grosser Umsatz
Kleiner Nutzen!

um dieses Inserat durchzulesen. Bitte, nehmen Sie sich diese Zeit, denn sie kann Ihnen vor Pfingsten von grossem Nutzen sein! Unsere Kalkulations- und Verkaufs-Methoden sind auf dem Grundsatz aufgebaut:



Damenhut lt. Bild, mit gut. Strohhalm, m. Blumengarnit. 4,75



Damenhut lt. Bild, mit Band- und Blumengarnit 4,75



Damenhut lt. Bild, kleine, flotte Glöcke a. stroh, reich mit Blumen garniert 4,75



Damenhut lt. Bild, kleine, flotte Glöcke a. stroh, reich mit Blumen garniert 4,75



Kleid lt. Bild aus Waschseide mit Spachtelkragen und grosser Seidenschleife 13,50
Mod. Bordieren-Kleid lt. Bild, mit Jumper aus Baststoff, Plissierock 12,75
Cape-Kleid lt. Bild, aus weichem Crevion, sehr feich 17,50
3. Mousselinekleidchen lt. Bild, sehr niedlich und kleidsam 1,25
2. Zephirkleidchen lt. Bild, moderne Jumperform, Grösse 60 3,60
1. Kinderkleidchen lt. Bild, aus Waschseide, Grösse 60 4,50
Kleid lt. Bild aus karierter Waschseide 5,90
Crepe-Kleid lt. Bild, aus bedrucktem Crepe mit Lackgürtel 3,95
Fesch. Mousseline-Kleid lt. Bild, mit Aermel aufschlagen 4,50

Modewaren
Berlenkragen in Opal und Rips St. 85, 75 58 Pf.
Volle-Bindekragen Doppelstoff, weiss u. lt. St. 1,68, 1,58 95 Pf.
Westen in Opal u. Ripsgeb. rd. u. spitz. Ausgah. St. 2,25, 1,75 95 Pf.
Kindergarnituren glatt Ripse u. m. Spitze, St. 1,75, 1,45 95 Pf.
Fertige Haarschleifen gemast u. einfarb. St. 1,95, 95 35 Pf.

Herrenartikel
Selbstbinder neu, mod. Dessins, St. 1,95, 95 55 Pf.
Eckenkragen, 4fach Macco, in allen Weiten 65 Pf.
Hosenträger, gemast mit Lederstrippen Paar 1,68 95 Pf.
Oberhemden a. gut. gestr. Perkal m. Krage u. Umschlammanschnitten St. 3,95, 3,95 3,75
Herrenhüte, moderne Form in vielen Farb., St. 5,95 3,90

Handschuhe
Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen Paar 75 Pf.
Damen-Handschuhe Zwergleder m. 2 Druckkn. Paar 3,95
Damen-Handschuhe Washleder a. 2 Druckkn. Paar 4,95
Herren-Handschuhe m. 1 Druckkn., farb. sort. Paar 95 Pf.
Herren-Handschuhe Nappaled, m. 2 Druckkn., Paar 5,95

Strümpfe
Damenstrümpfe, empf. lang Paar 38 18 Pf.
Damenstrümpfe, Seidenflex m. Doppelsohle u. Hochferse schwarz u. farb., Paar 2,75, 1,45 98 Pf.
Damenstrümpfe, leichte Seide m. Doppels u. Hochferse schwarz u. farb., Paar 2,75 1,95
Herrensocken farblich Paar 75 38 Pf.
Herrensocken farbig, mod. Muster, Paar 1,25 85 Pf.

Wäsche
Damen-Trägerhemden verschied. Ausführungen, St. 3,95, 1,85 75 Pf.
Damen-Prinzpröcke, mod. Form, reich m. St. 4,75, 3,95 2,65
Damen-Nachthemden, verschied. art schön garn. St. 3,95, 3,95 2,75
Damen-Hemdosen, moderne Windelform St. 4,95, 3,95 2,85

NUSSBAUM

Halle (Saale) Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstr. 60/61

Wäsche
Kunstseid. Trikot-Unterleider, schöne, leicht Farb., St. 5,95, 2,95 2,45
Kunstseid. Trikot-Hemdosen, große Farbenswahl, St. 4,95 2,90
Büstenhalter aus Wäsche u. Tüllstoff, St. 1,40, 95 50 Pf.
Hüftformer a. Satin u. Dreil, oben m. Gummi, u. 1 P. Haltern, 3,55, 2,25 1,65

Rucksäcke
praktische Bankhoffer, Reifemaggen, Waffelrücken, Hüftenmaggen, gross-fächer felle
Damentaschen
in schöner Auswahl zu billigen Preisen.
Paul Göldner,
Koffer u. Lederwarenfabrik - Leipziggr. 70.

Wratzke & Steiger,
Juwelen Gold Silber.
Hollferretanten Poststr. 9/10

Warum so billig?

Weil Sie alles, was zum Schlafzimmer gehört, in bester Qualität unter Ausschaltung jeden Zwischenhandels direkt von der Fabrik kaufen.

Bezahlung ohne Aufschlag!
Bei Barzahlung 10% Rabatt!

- 1 Holzbettstelle 50 M.
- 1 Stahldrahtmatratze
- 1 Auflegematratze
- 1 Goldbesten, Eiche, Nussbaum gestr. v. 25 M. an
- 1 Metallbesten
- 1 Kinderbesten, Holz und Metall
- 1 Auflegematratze
- 1 Stahldrahtmatratze
- 1 Chaise-longue
- 1 Sofa
- 1 Federbesten, in Leicht
- 1 Reformmatratzen, in Material
- 1 Seilrücken, 3-tülig
- 1 Kissen, weicher, eichenfarbig, Komp. Schlafzimmer / billig
- 1 Kinderwagen in allen Preislagen.

Fabriklager:
Halle a. d. S., Leipziger Str. 18
Vertreter:
Beinhard Schormann.
Auswärtige verlangen Katalog gratis.

Für Pfingst-Ausflüge empfehle:

Schokoladen
allererste Fabrikate, in größter Auswahl.
Pralinen
lose und in 1/2, 1/4- und 1-Pfd.-Kartons.
Gebrannte Mandeln . . . 1/4 Pfd. 35 Pf.
Rumtrüffel . . . 1/4 Pfd. 40 Pf.
Weinbrand- u. Likörbohnen . . . 1/4 Pfd. 40 u. 50 Pf.
Gefüllte Waffeln . . . 1/4 Pfd. 35 Pf.
Bonbons, Konfekte.

Gentzsch

Konfitüren-Geschäft
kennt jedes Kind in Halle a. S.

Unsere Verkaufs-Fillialen:
Geiststraße Ecke Albrechtstraße, Große Ulrichstraße 35 u. 40, Leipziger Straße 4, Nähe Markt, Leipziger Straße 53, Nähe Riebeckplatz, Steinweg 1, Mersburger Straße 161 u. 22, Rollstraße 14, Advokatenweg Ecke Trittschstraße, Alter Markt 24.

Auf nach Schweden!

Das ideale Touristenland im Sommer und Winter
Nähere Auskünfte, Fahrkarten usw. durch
alle größeren Reisebureaus,
sowie durch
Schwedisches Reisebureau
Amtliches Reisebureau der Schwedischen Staatsbahnen
Berlin W 3, Unter den Linden 22/23
Telegr.-Adr. Swedticket ::: Telephon Zentrum 8497

Stabruhböden im Gebrauch billiger als Linoleum!
Stab- und Parkettfußböden
liefern wir in Eiche oder Buche, Einfachste und reichste Muster.
Legung auf Blindböden und in Asphalt. Erstklassiges, trockenes Material. Kostenvoranschläge bereitwilligst.

Holzbearbeitungs- und Möbelfabrik
Gebrüder Bethmann, Halle a. S.
Große Steinstraße 79/80. - Fernsprecher 6540.

Auswärtige Theater
Schauspielhaus Weipitz, Freitag, den 21. Mai, 8 Uhr.
Der Garten Eden.
Opernhaus Dresden, Freitag, den 21. Mai, 7 Uhr.
Schauspielhaus Dresden, Freitag, den 21. Mai, 7 Uhr. Das ist wohl.
Opernhaus Chemnitz, Freitag, den 21. Mai, 7 Uhr. U. Josephs-legenden.
Dierkau Tanz-Saalen.
Schauspielhaus Chemnitz, Freitag, den 21. Mai, 7 Uhr. Der Freidreier.
Theater in Seiffen, Freitag, den 21. Mai, 7 Uhr. Böttcher.
Landestheater Altona, Freitag, den 21. Mai, 7 Uhr. Die Zauberflöte.
Deutsches Nationaltheater in Weimar, Freitag, den 21. Mai, 8 Uhr. Voltstänzer bei Weimar. Einsatzspiele.
Stadttheater Erfurt, Freitag, den 21. Mai, 7 Uhr. U. Bürger Schappel.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge und Strumpfhosen** in dem (mit) langjährigst H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 81. Geogr. 1883.

Spiegel aller Art, Antiquitäten, Glasplatten, Beschäftigungen, Sandstein-Statuen, Schmelzherstellung usw. nach Bedarf und preiswert.
Fritzsche & Co., Spiegel- und Bilderrahmen, Bilderrahmen 6.

Fremde Sprachen
durch Ausländer
Berlitz School
Markt 22. (Im Hause d. Dresdn. Bank).
Verbraut und Brief-Unterricht.
Eintritt liberale.

Jede Dame

schöne Wert auf gute haltbare Strampf legt, kauft nur Marke IBO.
Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauft für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 81.

Billiger Verkauf
von **Beleuchtungskörpern!**
Wegen Lagerreinerung haben wir unsere Preise abwärts herabgesetzt u. gewähren außerdem noch **10 Prozent Rabatt.**
Beleuchtungskörper die **kostenlos anhängen.**
Elektr. Licht- und Kraftanlagen werden zu niedrigen Preisen ausgeführt.
Kurt Litzenberg & Co., G. m. H. Grosse Steinstrasse 11.

Sanatorium Eyslein
für Nervöse und Erholungsbedürftige
Blankenburg a. Harz
Inhaber u. leitender Arzt: Nervenarzt Dr. Brandt.